

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 129.

Halle, Sonntag den 4. Juni

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 6. Juni Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern Abend nach dem Rhein abgereist.

(Abgeordnetenhaus.) Dem gefien von uns vollständig weitergegebenen ersten Theile der Bismarck'schen Rede, welcher namentlich die Frage wegen des Kieler Hafens betrifft, schlossen sich die nachstehenden Ausführungen an:

„Sie zweifeln, meine Herren, wie der Commissionsbericht erzieht, an unserer Fähigkeit und an unserem Verufe, die Staatsgeschäfte zu leiten. Meine Herren, ich bin nicht unbescheiden genug, das mit derleiigen Zweifel nicht mitunter selbst kommen sollten. Ich bin auch ganz überzeugt, daß jeder der Herren, die diese Worte unterschreiben haben, es an meiner Stelle besser gemacht hätten (Gelächter), aber den Beweis haben Sie mir dafür noch nicht geliefert. Die angeführten Fälle wollen nicht; Sie schreiben es z. B. der mächtigen Einwirkung dieses Hauses, der liberalen Stimmung im Lande zu, daß der Zollverein rechtlich widerbegehrt sei. Ich erinnere nur daran, daß der erste Schritt, der eine Preiße in die Reihe der Gelehrten legte, Aussehen war. Nun glaube ich gewiß, daß Ihre Aussprüche und Meinungen auf manche deutsche Regierung Einfluß haben, auf die kurzweilige, glaube ich, nicht. (Große Heiterkeit.) Wir hätten die Kritik des Zollvereins besser ausbeuten sollen; ich glaube das bei der vorletzten Erneuerung des Vereins, als ich noch neu in Gesellschaft war, auch, später überzeugt man sich, wenn man längere Zeit in Gesellschaft ist, daß das Bedürfnis der Reorganisation auf alle Fälle bin nicht stark genug bleibt, um Zweckmäßigkeit-Beminderungen den Fürsten möglich zu machen. Noch mehr überrascht es mich, daß der Erfolg in den Herzogthümern wesentlich durch Ihre Zustimmung errungen sein soll. Mir ist von einer Zustimmung zu irgend etwas, was die Regierung damals gethan hat, nichts erinnerlich. Haben Sie mit der Verweigerung der damaligen Anleihe Düssel und Allen erobert, dann habe ich auch die Hoffnung, daß aus der Verweigerung dieser Anleihe eine preussische Flotte hervorgehen wird. (Beifall rechts.) Wir hätten mit Ihrem Beistand vielleicht mehr erreicht; jedenfalls ist das, was Ihr Ideal war, jetzt das Minimum, was für die preussische Regierung erreicht ist. Mir können, was Sie vor 1½ Jahren erstrebten, in jeder Verlesung ins Wert setzen, einen unabhängigen schleswig-holsteinischen Staat, sogar mit nicht unerheblichen Vortheilen für Preußen. „Es würde so aussehen, als solle die Anleihe als ein Hafen für das Budgetrecht gebraucht werden.“ Es würde nicht nur so aussehen, es sieht wirklich so aus. Was verstehen Sie unter Ihrem Budgetrecht? Ich will Ihnen meine Auffassung davon entwickeln. (Allgemeine Senkation.) Sie verlangen eine Aenderung mehrerer Artikel der Verfassung. (Murmur.) In Artikel 62 müßte das Budgetrecht ausdrücklich ausgenommen werden in Bezug auf die notwendige Uebereinstimmung der drei Factoren. Es müßte gesagt werden, die Entscheidung über das Budget steht allein bei dem Hause der Abgeordneten, die anderen beiden Factoren müssen sich ihr fügen. Art. 45 müßte lauten: Die vollziehende Gewalt steht dem Könige zu, er hat sie aber nicht im Widerspruch mit den Wünschen und Ansichten des Hauses auszuführen; auch darf er nur solche Minister sich wählen, die das Vertrauen des Hauses der Abgeordneten haben. Auch damit würden Sie nicht auskommen. Im Art. 50 genügen, müßte Art. 38 enthalten: Die Minister unterliegen der Censur und Kritik des Hauses der Abgeordneten. — Mit der Verfassung, wie sie jetzt besteht, können Sie Ihre Ziele nicht erreichen. Sie suchen diese Veränderungen dadurch zu erreichen, daß Sie nützlichen Vorlagen wie in der Bankfrage die Zustimmung verlangen, daß Sie versuchen, die Staatsmaschine, so viel an Ihnen liegt, zum Stillstand zu bringen, ja in der auswärtigen Politik das Gemeinwesen schädigen durch Verweigerung Ihrer Mitwirkung, um eine Preiße auf die Krone anzuknüpfen, daß sie ihre Minister entlassen und Ihre Auffassung von Budgetrecht annehmen. Wie Sie sich mit Ihren Wählern dabei abfinden, ist Ihre Sache und keine schwere. Wenn man verpflichtet, kann man gemacht werden. Die Leute hören gern, wenn ihnen ein gebildeter Mann, wo möglich ein königlicher Beamter, von 2jähriger Dienstzeit und Vermindern der Steuern spricht. Sie sind träge, zahlen nicht gern, geschmuggelt wird in allen Fällen, namentlich vom weißlichen Geschlecht. Ich schloße daraus, daß die Steuern nicht aus Patriotismus, sondern aus Zwang gezahlt werden. Wenn der Candidat den Wählern sagt: ihr werdet abgesehlich getäuscht, man kommt mit der 2jährigen Dienstzeit und viel weniger Steuern aus, so leuchtet ihnen das ein und sie sagen: Der Mann spricht klug, wir wollen es mit ihm versuchen. Gelingt es ihm nicht, sein Programm durchzuführen, so sagt er: diesmal ist es mir nicht gelungen, aber die 2jährige Dienstzeit sollt und müßt ihr haben. Daß das Land nicht zu Schaden komme, dafür bürgt den Leuten die Weisheit des Königs, in die sie ihr Vertrauen setzen und mit Recht setzen. Die alte Tradition ist eben noch stärker als die Gewöhnung an die Verfassung. Aber ich kann nicht leugnen, daß es mich mit weinlichem Eindruck erfüllt, wenn ich sehe, daß einer großen nationalen Frage gegenüber, die die öffentliche Meinung seit 20 Jahren beschäftigt, die Versammlung, die in Europa als die Concentration der Intelligenz und des Patriotismus dieses Landes gilt, sich zu keiner andern Haltung als der einer impotenten Negation erheben kann. Es ist das nicht die Waffe, mit der Sie dem Königthum das Scepter aus der Hand werden wer-

den (Unterbrechung), auch nicht einmal das Mittel, unseren constitutionellen Einrichtungen die Ausbildung und Festigkeit zu geben, deren sie bedürfen.“ (Lauter Beifall rechts, hartes Zischen links.)

Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 9½ Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Das von dem Hause abgelehnte Gesuch des Abgeordneten Riemann um weiteren Urlaub ist in motivirter Weise erneuert worden und wird bewilligt. Von dem Abgeordneten v. Bonin ist ein Amendement eingebracht folgenden Inhalts: „Das Haus wolle beschließen, zu erklären, daß es die Erweiterung der Preussischen Kriegsmarine durch die Interessen Preußens und zur Hebung der Machtstellung desselben für geboten erachtet; daß es die vollständige Herstellung und Befestigung des Kieler Hafens an der Spitze als ein Bedürfnis erkennt; daß es bereit ist, zu diesen Zwecken die erforderliche und den finanziellen Kräften Preußens entsprechenden Gelder in Jahresraten, auch schon für 1865 zu bewilligen; daß es ferner den Erwerb des Kieler Hafens und des zur Befestigung desselben und zur Errichtung eines Marine-Etablissements erforderlichen Terrains mit voller Landeshoheit als eine berechtigte und gebotene Forderung Preußens im eigenen und Deutschen Interesse anerkennt und die zur Ausharmachung des Hafens nötigen Mittel, unter der Voraussetzung der Betheiligung der Elberzogthümer an den Kosten und an der Bemannung der Preussischen Kriegsflotte, zu bewilligen bereit ist, sobald der Erwerb des Kieler Hafens eine Tatsache geworden sein wird; daß es, sobald dieses Letzte der Fall, entsprechende Vorlagen der Regierung gewärtigt. — Abg. Dunder erhält das Wort. Dieses Haus werde nicht mehr lange tagen, und wenn die Abgeordneten heimgegangen, dann würden die officiellen Blätter und die Beitarbeiter der Amtsblätter bei der Hand sein, die Thätigkeit des Hauses vor dem Lande anzuführen und seine Intentionen zu entstellen. Der Beschluß des Hauses in der Marinefrage müsse einer der Marksteine sein, welche die Volksvertretung zur Widerlegung falscher Insinuationen aufstelle, ein untrügliches Kennzeichen von Dem, was das Haus wolle, die Widerlegung des Bismarck'schen Ausspruches, daß das Abgeordnetenhaus in impotenter Negation verharre. In diesem Sinne stimme er dem Carlomwitschen Antrage zu, welcher die in Aller Herzen lebenden Wünsche für die Größe des Vaterlandes zum Ausdruck bringe und zugleich das Recht des Hauses wahre gegenüber den Eingriffen der Regierung. Nur in einem Punkte möchte er den dritten Satz der Resolution abgeändert sehen; statt der „Verständigung“ mit der Bevölkerung der Herzogthümer möchte er „Verträge“ mit jenem Lande als Vorbedingung hinstellen. Der jetzt immer wiederkehrende Vorwurf des Particularismus in Schleswig-Holstein, wen treffe er am schwersten? Ohne Zweifel die Preussische Regierung, welche alles Mögliche geleistet habe, um sich die Bevölkerung zu entfremden. Die Behauptung der Regierung, daß sie ihre Ziele seit dem December 1863 nicht geändert habe, sei ebenso wenig richtig, als die, daß Preußen nur im Zusammenhange mit Oesterreich im Stande gewesen, die Herzogthümer von Dänemark loszureißen. In letzterer Beziehung bemerke er, daß ein mannhaftes Vorgehen Preußens mit einem wahrhaft nationalen Programme ganz Deutschland fortgerissen haben würde, es hätte eben Muth dazu gehört. Die behauptete Consequenz der Regierung aber erhalte ihre beste Beleuchtung, wenn man die Aeußerungen ihrer Freunde, der konservativen Mitglieder dieses Hauses, ans Licht ziehe, welche vor 1½ Jahr gethan worden. Der Redner verliest mehrere Auslassungen der Abgeordneten von Gottberg, Wagener u. s. w., welche dahin gehen, daß die Selbstständigkeit der Herzogthümer auch unter Dänischer Herrschaft genügend gewahrt sein könnten. Er tritt dann den Nachweis an, daß die Rechte des Königs von Dänemark, welche von diesem auf Preußen und Oesterreich übertragen worden, an sich sehr erheblichen

Bedenken zu unterwerfen seien. Das wahre Recht aber liege in dem Willen des Volkes und wie nur zu oft schon früher, so sei auch jetzt wieder den Landeswünschen schroff entgegengetreten. Die Preussische Regierung habe so manche Gelegenheit, in Deutschland festen Fuß zu fassen, vorübergehen lassen; der jetzige Mitbesitzer in den Herzogthümern, Desterreich, habe immer die sich bietenden Chancen besser auszunutzen verstanden. Man werde den Mitbesitzer nicht so leicht los werden, denn er strecke seine Hand nicht bloß über die Herzogthümer, sondern in ganz Deutschland habe man ihm wieder einen Platz bereitet. Die Regierung liebe es, die Erfolge gegen Dänemark als ihr Verdienst in Anspruch zu nehmen und auf Kosten der Volksvertretung zu erheben. Aber gerade die letztere habe das Ministerium gezwungen, gegen seine Neigung genöthigt, die Bataillone gegen Düppel und Alsen zu schicken. Die Regierung habe es sich dem Drängen des Hauses der Abgeordneten gegenüber nicht verhehlen können, daß sie auf die Dauer unmöglich ihr System im Innern aufrecht erhalten und zugleich die Ehre Preußens nach Außen preisgeben könne. Das Abgeordnetenhaus habe der Regierung den Stachel eingesezt, unter dessen Einfluße die Kriegsführung in's Werk gesetzt sei. Nach einer Entgegnung auf die Auslegung, die der Ministerpräsident im Budgetrecht des Hauses gegeben, wendet sich der Redner mit Schärfe gegen die Meinung, welche Herr von Bismarck über die Preussischen Wähler und die Einwirkung auf dieselben Seiten der Wahlcandidaten kundgegeben hat. Früher habe Herr von Bismarck einmal gesagt, daß das Preussische Volk zu gebildet sei für ein constitutionelles Regiment, und daß man die Conspicue zu erst nehme, jetzt dagegen betrachte er das Volk als sehr leichtfertig und der Intelligenz ermangelnd. Aber, fährt der Redner fort, das Volk steht weit höher, als Herr von Bismarck von ihm denkt; das Volk steht ein für sein Recht, trotzdem diese Standhaftigkeit mit manigfachen Opfern und Gefahren verbunden ist. Der Ministerpräsident hat die Insinuation laut werden lassen, als ob wir unsern Wählern Vortheile in Aussicht stellten. Ich möchte wissen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Wählern, die für liberale Vertreter stimmen, anders in Aussicht gestellt werden kann, als Verfolgung Seiten der Regierung, Benachtheiligungen und Schikanen aller Art. Daß die Wähler sich dadurch nicht beirren lassen, das läßt auch uns mutbig und voll Hoffnung auf eine bessere Zukunft verharren. (Beifälliger Beifall.) — Der Abgeordnete Jacoby beantragt folgende Resolution: „Durch die Gerechtigkeit und durch die wohlverstandenen Interessen Preußens und Deutschlands ist es geboten, daß den Erbprinzen durch Einberufung ihrer gesetzlichen Landesvertretung die Möglichkeit gewährt werde, sich staatslich zu constituiren.“ Die Resolution findet genügende Unterstüzung. — Abg. v. Blanckenburg: Er habe von dem Vorredner eine ganz andere Auslassung erwartet, als er so eben von ihm gehört, er habe einer entschiedenen Vertretung der Interessen des Erbprinzen von Augustenburg durch denselben entgegengesetzt. Freilich werde sich der Vorredner wohl nicht verhehlen haben, daß er damit heute wenig Anklang im Lande finde und daß bei der Festhaltung solcher Tendenz aus dem Organ für Jedermann aus dem Volk ein Organ für Niemanden aus dem Volke werden würde. Seltsam sei es, wie die Parteien in diesem Hause die Rollen getauscht haben, früher habe sich die Fortschrittspartei für die schleunige Schaffung einer Kriegsmarine enthusiasmiert und den Conservativen sei Renitenz vorgeworfen, „jetzt sind Sie (zur Linken) düstere Reactionäre, wir seltsame Fortschrittsmänner.“ (Heiterkeit.) Die Unlust der liberalen Partei, eine Anleihe zu bewilligen, sei um so auffallender, als sie im Jahre 1862 gerade eine solche Anleihe gewünscht habe und dabei auf den Widerspruch des Finanzministers gestossen sei. Diese Anleihe finde ein Präcedenz in der großen Vergangenheit Preußens, das man patriotisch betrachten möge: der große Kurfürst habe auch zu Marinezwecken eine Anleihe contrahirt. Nie sei ein Vorwurf ungerechter erhoben, als der gegen die Regierung gerichtete, daß sie nur Worte, nicht Thaten habe, und daher kein Vertrauen verdiene. Das gegenwärtige Ministerium habe auf materiellen Gebieten vieles Gute geschaffen, die Zollvereins- und Handelsverträge seien große Erfolge, die Trennung der Herzogthümer von Dänemark sei eine in der Geschichte unverlöschliche That; dagegen habe dieses Haus immer nur Reden, trage sich mit Hoffnung auf moralische Eroberungen und verdanke es doch bloß diesem Ministerium, daß solche Zustände, wie im Jahre 1859 zu beklagen gewesen, jetzt nicht mehr möglich seien. Der principielle Grund, welcher die Gegner der Vorlage führe, das Budgetrecht, sei doch von gar zu ungewisser Natur, als daß dadurch die Ablehnung eines so wichtigen Fortschrittes zu Gunsten des Landes gerechtfertigt erscheinen könnte. Die reine und heilige Demokratie, von welcher der Abg. Waldeck gesprochen, sei ein schwankender Begriff, und hervorragende Mitglieder der Majorität des Hauses hätten Das, was andere Mitglieder derselben als Budgetrecht in Anspruch nähmen, nicht undeutlich als Verfassungsbruch gekennzeichnet. Bevor man mit Rücksicht auf das Budgetrecht die heilsamen Gesetze von der Hand weise, möge man sich bemühen, die sich widerstreitenden Auffassungen dieses Budgetrechts, wie sie einerseits Herr Gneiß, andererseits die Mitglieder der äußersten Linken vertreten, in Einklang zu bringen. Er empfehle die Annahme des Gesetzentwurfs. — Abg. v. Bunsen weist auf die drohende Lage hin, in welcher sich die Europäischen Zustände befinden, und auf den frischen Luftzug, welcher von Amerika herüberweht; da erscheine es in hohem Grade bedenklich, daß die Regierung eine Frage, wie die der Herzogthümer, noch immer in suspenso lasse, allen Eventualitäten aussetze. Die Europäischen Regierungen würden es sich nicht verbergen können, daß die Monarchie, wenn sie auch gewiß noch eine Zukunft habe, doch anderer Grundlagen bedürftig sei, als ihr in den meisten Staaten noch heute gegeben würden. Der Redner geht alsdann zu einer eingehenden Besprechung der Haltung des Erbprinzen

von Augustenburg über, welchen er gegen manche der Vorwürfe, die demselben gemacht zu werden pflegen, in Schutz nimmt. Dann erwähnt er der in Dänischen Blättern gemachten Mittheilungen über Privat-Verhandlungen, welche Herr v. Bismarck mit Dänischen Agenten und hervorragenden Personen aus Kopenhagen gepflogen haben soll; er wünscht eine Aeußerung des Minister-Präsidenten über die Richtigkeit dieser Angaben. Bei der gegenwärtig unklaren Haltung der Regierung erklärt Redner sich gegen die Bewilligung der Anleihe. — Ministerpräsident: Es sei zwar keine verlockende Rolle für den Minister des Auswärtigen in Preußen sich auszulassen über den Rehrich und Anecdotentram Dänischer Lügenblätter; er wolle aber doch die Erklärung abgeben, daß die betreffenden Angaben vollständig erlogen seien. Namentlich sei die ihm in den Mund gelegte Aeußerung, daß er Flensburg als eine Dänische Stadt betrachte, ganz aus der Luft gegriffen. Flensburg sei ihm eine Deutsche Stadt, und wenn sie eine Dänische wäre, würde Preußen sie doch nicht herausgeben. Allerdings sei, vor der Ratification des Friedens, ein Däne (Hansen) bei ihm gewesen und habe den Gedanken vertreten, ob ein Theil von Nord-Schleswig an Dänemark herauszugeben sein würde. Dieser Vorschlag sei aber verworfen. Der Vorwurf, daß die Verhältnisse der Herzogthümer noch nicht abgeschlossen seien, treffe den Erbprinzen von Augustenburg, denn dieser habe keine der im Interesse Preußens aufgestellten unerlässlichen Bedingungen rücksichtslos angenommen, überall habe er Reservationen aufgestellt und außerdem sei das ganze Arrangement von der Zustimmung der Stände abhängig gemacht. Der Gefahr aber, durch das Veto der Stände sich ausbrochen gesetzt zu sehen, dürfe Preußen sich nimmermehr aussetzen. Auf die Charakteristik, welche der Abgeordnete von Bunsen von dem Erbprinzen von Augustenburg und dessen Umgebung gegeben, wolle er nicht näher eingehen. Es sei gleichgültig, welche politische Richtung dort herrsche; gleichgültig, welche Preussische Schleswig-Polizei sich geben werde, wenn nur erst die Preussischen Forderungen sichergestellt sein würden; an diesen aber werde unter allen Umständen festgehalten. — Der Kriegsminister vermisst in der ganzen Debatte sachliche Anführungen, auf welche er als Ressortminister zu antworten hätte. Weder finanzielle noch technische Bedenken seien geäußert; die politischen habe der Minister-Präsident gestern ausreichend und schlagend widerlegt. Er wolle nur noch gegen den Abgeordneten Löwe bemerken, daß Preußen, um das übrige Deutschland zur Mitwirkung anzuregen, zuerst selbst einen würdigen Einsatz machen müsse. Wenn in den Einrichtungen der Preussischen Marine noch nicht alles den höchsten Wünschen entspreche, so sei das bei einer so jungen Institution sehr natürlich, aber es werde Alles gethan, um die organische Fortbildung nach allen Seiten zu sichern. Das Haus habe es jetzt in der Hand, den wichtigsten Schritt zu unterstützen oder zu hemmen, und das Land werde danach sein Urtheil bilden. — Der Abgeordnete v. d. Heydt empfiehlt in kurzen Worten die Annahme des Gesetzentwurfs. — Darauf wird die Generaldiscussion (mit welcher die Debatte über den entscheidenden §. 1 des Gesetzentwurfs verbunden ist) geschlossen; es folgen persönliche Bemerkungen. Der Ministerpräsident bemerkt mit Rücksicht auf eine Aeußerung des Abgeordneten v. Bunsen, in welcher er angedeutet findet, daß mit seinem Wissen und Willen die Herzogthümer geschmährt und geschulmetert würden: er habe keine Zeit, um Zeitungen zu schreiben, selten, um solche zu lesen. Was in den officiös genannten Zeitungen geschrieben würde, dafür lehne er jede Verantwortlichkeit ab; er sehe für kein anderes Blatt, als für den Staatsanzeiger ein. Da seine gefrige Aeußerung über die Einberufung der Stände mißverstanden zu sein scheine, so wiederhole er: Die Preussische Regierung werde die Stände der Herzogthümer über ihre eigenen Angelegenheiten hören, sie werde dieselben aber nicht über die Preussischen Forderungen zu Gericht sitzen lassen. — Abgeordneter Duncer glaubt in den ersten Aeußerungen des Abgeordneten v. Blanckenburg die Andeutung zu finden, als ob seine Privatverhältnisse mit seiner Haltung als Abgeordneter in ungerechtfertigtem Zusammenhang ständen; er weist das als Verleumdung zurück, worauf der Abgeordnete v. Blanckenburg erklärt, daß er eine derartige Insinuation gar nicht gedacht habe. — Abg. Gneiß: Es werde neuerdings so oft auf seine Auffassung des Budgetrechts Bezug genommen, als wenn dieselbe etwas ganz Neues wäre. Er erwähne deshalb, daß er ganz dieselbe Ansicht schon vor Jahren vertreten habe. Bei dieser Gelegenheit wolle er nicht unerwähnt lassen, daß die gestern von dem Minister-Präsidenten entwickelte Anschauung von dem Budgetrechte seiner Zeit von dem verstorbenen Stahl, dem ehemaligen Führer der Feudalen, als „unverständige Reaction“ bezeichnet worden sei. — Der Ministerpräsident: Voraussetzung jeder Reaction sei Action, jene sei die Folge dieser, wie man in den Wald hineinschreie, so schreie es wieder heraus. (Heiterkeit.) — Birchow schließt als Referent die Debatte ab. Seine Rede ruft eine Menge von persönlichen Bemerkungen hervor, namentlich beschwert sich v. Bismarck. Birchow: Ich habe nur die Commission verteidigt und verweise auf den stenographischen Bericht. v. Bismarck: Ich habe die Worte des Hrn. Dr. Birchow genau im Gedächtnis und werde den stenographischen Bericht erwarten. (Der Ministerpräsident glaubt, Birchow habe ihm Unwahrheit vorgeworfen.) Die Anleihe wird darauf mit sehr großer Majorität verworfen. Für die Verwerfung stimmen alle Fractionen bis auf die Conservativen. Abgelehnt werden die Resolutionen Wagener und v. Bonin, angenommen wird von der Resolution Carlows nur Nr. 1, es wird mühen vom Hause nichts weiter als die pure Ablehnung der Anleihe ausgesprochen. Zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerkt nach der Abstimmung v. Hennig, der Vicepräsident v. Unruh habe Hrn. Dr. Birchow nicht recitirt, weil er in dessen Rede keine Beleidigung gefunden habe. Damit sei die Sache abgethan. Dem Schluß der heutigen Berathung bildet die Gumbinner Petition. Geheim-

rath Friedberg vertheidigt in Anwesenheit des Herrn Justizministers die Regierung. Gneiss beantragt zu erklären, daß eine Rechtsverweigerung vorliege. Das Haus erklärt sich nach längerer Debatte, an der Gneiss, Frenzel, Pascher und Friedberg Theil nehmen, für das Gneiss'sche Amendement. Nur die Conservativen und drei Katholiken stimmen dagegen. Die Sitzung schloß kurz vor 6 Uhr Abends. Nächste Sitzung: Mittwoch Vormittag 9 Uhr. Am Donnerstag soll der Kriegs- und Marineetat zur Berathung gelangen und der Etat dann in der darauf folgenden Woche an das Herrenhaus gehen.

Im Abgeordnetenhaus faßte man die Differenz zwischen v. Bismarck und Bismarck vielfach so auf, als sollte ein Duell dem Streite ein Ende machen.

In der gestrigen Abend Sitzung der Budgetcommission wurde die Vorlage wegen der Kriegskosten einstimmig abgelehnt, ohne Resolution. Der Referent Twessen behielt sich vor, je nach den Ergebnissen der Debatte über die Marineleihe nachträglich eine Resolution zu beantragen.

Die Tagesordnung für die Sitzung des Herrenhauses am 10. Juni enthält folgende Gegenstände: Die Zoll- und Handelsverträge mit Oesterreich und Peru; die Gesetz-Entwürfe wegen Verforgung der Militär-Invaliden; Vermehrung der Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen; über das Güterrecht der Ehegatten im Bezirk Ehrenbreitstein; Veränderungen des Reglements der Offizier-Witwen-Kasse; über den Gewerbebetrieb im Umherziehen in den Hohenzollernschen Ländern; den Bericht über den Betrieb der Staatsbahnen im Jahre 1864, und einen Bericht des Gesamtvorstandes, betreffend die verlangte Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung eines das Herrenhaus beleidigenden Zeitungsartikels.

Am Freitag stand vor dem Obertribunale Termin in der Prozeßsache der Abgeordneten Twessen, Ebert, Parrisius und Schollmeyer gegen den Fiscus wegen der Stellvertretungskosten an. Die Nichtigkeitsbeschwerde wurde jedoch zurückgezogen, da eine Aenderung des früher ergangenen Erkenntnisses doch nicht zu erwarten sei.

Kürzlich war viel von einer bevorstehenden Reise des Königs nach Kiel die Rede; diese Nachricht ist nach der „Prov.-C.“ unbegründet.

Trier, d. 30. Mai. Sämmtliche Offiziere, welche Mitglieder des hiesigen Kasino waren, sind heute aus dieser Gesellschaft ausgetreten, nachdem sie selbe seit dem 15. Mai, dem Jubiläumstage der Rheinprovinz, nicht mehr besucht hatten. Veranlassung dazu war das an jenem Tage durch einen Diener ohne Auftrag Seitens der Direction erfolgte Aushängen einer deutschen (schwarz-roth-goldenen) Fahne neben zwei preussischen. In der Nacht vor dem Feste hatte nämlich der Sturm die große preussische Fahne, welche nach der Bestimmung der Direction das Gebäude ausschließlich zieren sollte, von der Giebelspitze herabgeweht und den Schaft zerbrochen, so daß der Kasinobienner am Festmorgen von einem der Direktoren Auftrag erhielt, die preussische Fahne vor einem Fenster zu befestigen, daneben aber nun, wie früher stets geschah, zwei andere anzubringen. Zufällig befand sich unter diesen beiden die deutsche. Die Direction des Kasino, welche erst während des daselbst stattfindenden Festdiners, durch einen Offizier darauf aufmerksam gemacht, das Aushängen der deutschen Fahne wahrnahm, glaubte, um nicht jetzt aus einem Zufall eine Demonstration (im entgegengekehrten Sinne) zu machen, dem an sie gerichteten Ansinnen, die deutsche Fahne entfernen zu lassen, ebensovienig entsprechen zu können, wie späteren Anforderungen, welche von Seiten des Offizierkorps als Bedingungen seines Verbleibens in der Gesellschaft gestellt wurden, zum Theil Anforderungen, deren Erfüllung den Statuten der Gesellschaft zuwider gewesen wäre.

Glogau. In dem Denklappen-Prozeß vernichtete das Appellationsgericht in seiner Sitzung vom 31. Mai das Erkenntnis der ersten Instanz, sprach die Angeklagten von der Anklage der Schmähung der Militärgerichte und der öffentlichen Verleumdung der beiden Offiziere frei, und verurtheilte wegen einfacher Beleidigung der Offiziere den Verfasser Michaelis zu 50 Thlr. und den Verleger Fleming zu 30 Thaler.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bringt einen Artikel über die vielbesprochene Augustenburgische „Denkschrift“, an dessen Schlusse gesagt wird: Die Zeit ist längst vorüber, in welcher das vermeintliche Augustenburgische Erbrecht ohne Prüfung und ohne Widerspruch als allein maßgebend für die Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage betrachtet wurde. Inzwischen scheint die ruhige und unbefangene Prüfung der Rechtsfrage immer entschiedener dahin zu führen, daß Augustenburgische Ansprüche überhaupt nur in Bezug auf einen Theil der Herzogthümer bestanden haben, daß aber vollends von irgend einem Erbrecht des Prinzen Friedrich zur Zeit nicht mehr die Rede sein kann, — daß dagegen das Besitztum des jetzigen Königs von Dänemark an Schleswig-Holstein, mithin die Abtretung der Herzogthümer an Preußen und Oesterreich, die einzige rechtliche Grundlage der weiteren Entscheidung bilde. Je mehr diese Auffassung zur Geltung gelangt, desto weniger kann das Auftreten des Prinzen von Augustenburg gerechtfertigt erscheinen. Die Uebertragung der Regierung in den Herzogthümern auf ihn würde danach lediglich als ein Geschenk Preußens und Oesterreichs, nicht als die Erfüllung rechtlicher Ansprüche zu betrachten sein. Wie sollte es dem Prinzen bei solcher Lage der Dinge gestattet sein, seinerseits die Bedingungen für eine solche Schenkung festzustellen? Wenn er überhaupt die Möglichkeit offen halten will, bei der sich liegenden Entscheidung irgend welche Berücksichtigung zu finden, so wird er vor Allem gut daran thun, sich, ehe es zu spät wird, offen und rückhaltlos denjenigen Bedingungen und Anforderungen zu fügen, welche Preußen als die unerlässliche Voraussetzung jeder Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage verkündet hat. Der Prinz und seine

Freunde scheinen durch augenblickliche Stimmungen und Neigungen der Oesterreichischen Regierung und mehr noch durch die Aeußerungen der Oesterreichischen Blätter von Neuem irre geleitet zu sein. Die nächste Zeit wird ihnen, sowie allen Beteiligten, die erneuerte Gewißheit geben, daß Preußen an den Forderungen, die es nach reiflicher Erwägung des nationalen Interesses aufgestellt und in der Depesche vom 22. Februar d. J. verkündet hat, unbedingt und in allen Beziehungen festhält und eine Erledigung der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit ohne vorgängige absolute Anerkennung und Sicherung dieser Bedingungen nicht zugeben wird.

Italien.

Der Widerwille, der sich im Italienischen Volke gegen die Verhandlungen mit Rom kundgibt, steigert sich von Tag zu Tage. Besonders ist es Revel, von dessen Mission man das Schlimmste befürchtet. Seine Aufgabe in Rom ist nicht die Fortsetzung der Begehrlichen Unterhandlungen, da dieser mit neuen Vollmachten erwartet wird. Auch von der Wiederaufnahme der Verhandlungen, welche der letztere anstrebt, erwartet man nichts gutes, besonders seit man wissen will, daß ihm von der Regierung des Königs Victor Emanuel unbeschränkte Vollmacht in der Weise übertragen werden soll oder bereits übertragen worden ist, daß er nöthigenfalls, resp. nach seinem Belieben den Abschluß der Verhandlungen auf dem Wege der Correspondenz zu Stande bringen könne und folglich gar nicht nach Rom zurückzukehren brauchte. So unwahrscheinlich diese Nachricht klingt, findet sie doch Glauben und die Furcht vor einer kirchlichen Reaction ist allgemein. Es soll sich jetzt nicht nur um gegenseitige Anerkennung des Territorialbestandes, sondern um Ablösung der französischen durch Italienische Truppen in Rom handeln; um diesen in den Augen der Italiener natürlich höchst reactionären Plan durchzuführen, soll sich Victor Emanuel zu dem Schutze von vierzig Senatoren, die eine clericale Majorität schaffen sollen, erboten haben. Die einzige Schwierigkeit, welche noch obwalten soll, liegt nach den Versicherungen eines Correspondenten der „Kön. Ztg.“ in der Differenz bezüglich des Eides, den die Bischöfe dem König von Italien leisten sollten. Doch fügt derselbe Correspondent hinzu, daß Aussicht vorhanden sei, die päpstliche Curie werde ihre Weigerung fallen lassen. Denn wenn man einmal mit dem neuen Fürsten der Romagna und Umbriens sich zu Unterhandlungen herbeilasse, so könne man dessen Bischöfen auch gestatten, ihm den Eid der Treue zu leisten. In directem Gegensatz hierzu bringt jedoch die Mailänder „Lombardia“ die Meldung: die Italienische Regierung habe alle vom Papste gestellten Bedingungen, die Bischöfe anlangend, genehmigt. Es fehlt nichts mehr, als die materielle Reduktion des Concorbats. Die Bischöfe der annectirten Provinzen würden direct vom Papste mit Ausschluß des königlichen Legation und des politischen Schwurs ernannt werden. Auf welcher Seite in diesen verschiedenen Mittheilungen die Wahrheit liegt, läßt sich trotz des officiösen Charakters der „Lombardia“ noch keineswegs mit Bestimmtheit ermitteln.

Großbritannien und Irland.

Die irische Bewegung scheint größere Proportionen anzunehmen. Das Unterhaus beschäftigte sich am 1. Juni mit einer Bill über eine Vermehrung der Constablen in Irland. Der Zweck der Bill sei, Szenen, wie sie sich im vergangenen Jahre zu Belfast ereigneten, vorzubeugen, und Sir Robert Peel bemerkte, daß, wenn der Monat Juli herbeigekommen wäre, ohne daß man die Bill angenommen habe, die jetzt angestellten „Policemen“ vollständig unzureichend sein würden, die Ruhe aufrecht zu erhalten, und man würde sich die scandalösen und schandvollen Orgien erneuert sehen, die im vergangenen Jahre so bedauerliche Folgen hatten. Die Kammer konstituirte sich nach ziemlich lebhafter Debatte zu einem Comité, um über die Bill Beschluß zu fassen.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 2. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat den am 24. Mai vom schleswig-holsteinischen Ausschusse einstimmig angenommenen Antrag mit Stimmeneinheit zum Beschluß erhoben. Ein Zusatzantrag des ultramontanen Abgeordneten Jörg, die schleswig-holsteinische Frage in Verbindung mit der deutschen Frage zu lösen, wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Haag, d. 2. Juni. Die erste Kammer hat die internationale Convention über das Zucker-Regime einstimmig angenommen. — In der zweiten Kammer wird der Zolltarif für die ostindischen Kolonien diskutiert.

Lissabon, d. 2. Juni. Nach soeben eingegangenen Nachrichten aus Rio de Janeiro steht ein Ministerwechsel bevor. Ein Allianz-Vertrag zwischen Brasilien, Uruguay und der argentinischen Republik ist unterzeichnet. Lopez (Präsident von Paraguay) hat einen argentinischen Dampfer mit Beschlag belegt. 7000 Paraguiten haben Corrientes besetzt, ohne Widerstand zu finden.

London, d. 1. Juni. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,910,595 (Zunahme 48,680), der Baarvorrath 15,838,491 (Zunahme 539,223), die Notenreserve 8,658,780 (Zunahme 511,340) Pfd. St. Heute flossen 25,000 Pfd. St. in die Bank.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 2. Juni.

| Beobachtungszeit. | Barometer. | Temperatur. | Wind. | Allgem. |
|-------------------|------------|-------------|-------|------------------|
| Stunde. | Par. Lin. | Raum. | | Stimmensanfsicht |
| 7 Morgs. | Königsberg | 339,5 | 8,2 | W., f. schwach. |
| 6 " | Berlin | 336,8 | 7,6 | ONO., f. barf. |
| | Torgau | 334,5 | 9,0 | NO., mäßig. |
| | | | | better. |
| | | | | trübe. |
| | | | | ganz bedöfft. |

Bekanntmachungen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1864 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer in den Agenturen der Unterzeichneten können ihren Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von denselben in Empfang nehmen, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

F. G. Geis in Alfen.
H. Poppe in Artern.
Schönemann & Mehl in Aschersleben.
C. Falley in Ballenstedt.
G. Stollberg in Bernburg.
C. G. Lüdike in Cöthen.
F. W. Siller, Stadtschreiber in Salbe.
C. Lederer in Cölleda.
C. Lindenbahn in Delitzsch.
H. Mohr in Dessau.
L. Krauschold in Eckartsberga.
Ad. Kleinau in Egeln.
C. Lorenz in Eilenburg.
G. Reichardt in Gisleben.
Heinr. Schulze in Erfurt.
Fr. Müller & Co. in Halberstadt.
L. Hildenbagen in Halle.
J. F. Gabe in Heiligenstadt.
F. W. Schröter in Hettstadt.
Weickert & Co. in Langensalza.
Hob. Heinrich in Lützen.
Agricola & Lincke in Magdeburg.

Otto Wedolt in Merseburg.
G. Danner in Mühlhausen.
F. W. Schulze in Naumburg a/S.
Carl Böttcher in Nordhausen.
Ferd. Senevald in Nordlinburg.
C. H. Meißner in Querfurt.
Ferd. Voppendieck in Köppla.
Ad. Nickel in Köppla.
Carl Ibring in Sandersleben.
L. Demelius in Sangerhausen.
C. Kämmerhirt, Kreisgerichts-Secretair in Schleusingen.
M. Dertel in Schweinitz.
L. Schneider in Suhl.
C. Strümpfel in Seisla.
L. Bettega & Co. in Torgau.
Ferd. Heyland in Weipensfel.
Fr. Fischer in Wernigerode.
Hagemeyer, Justizrath u. Notari Worbis.
J. G. Stoebe in Weipensee.
Eduard Fricke in Zeitz.
C. A. Torges in Zerbst.

Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Preis-Liste

der Weinhandlung von **C. H. Wiebach**
 in Halle a/S., Leipzigerstrasse Nr. 2 (alte Post).

Mosel-Weine:

| | | | | |
|----------------------------------|-----------|---------|-------|---|
| 1862. Zeltinger | à Flasche | Rh. — 7 | Gr. 6 | 3 |
| Pisporter | | 9 | - | - |
| Braunerberger Auslese | | 12 | = | 6 |
| Prämien-Wein vom Hause des Herrn | | 1 | 5 | - |

J. W. Huesgen Trarbach

Rhein-Weine:

| | | | | |
|-------------------------|-----------|---------|-------|---|
| 1862. Dürkheimer | à Flasche | Rh. — 8 | Gr. 3 | 3 |
| 1859. Laubenheimer | | 12 | - | - |
| 1862. Geisenheimer | | 12 | = | 6 |
| Ungsteiner | | 12 | = | 6 |
| Dürkheimer-Feuerberg | | 15 | - | - |
| 1861. Niersteiner-Glöck | | 20 | - | - |
| Liebfräunmilch | | 20 | - | - |

Bordeaux-Weine:

| | | | | |
|------------------------------|----------------|---------|-------|---|
| 1862. Medoc | à Flasche | Rh. — 9 | Gr. 3 | 3 |
| 1858. St. Estéphe | | 11 | = | 3 |
| St. Julien | | 13 | = | 6 |
| Cabarrus St. Julien | | 16 | - | - |
| Chateau-Margaux und Leoville | von 20 Gr. bis | 1 | 5 | - |

Diverse Weine:

| | |
|---|-----------------------------|
| Weisse Bordeaux-Weine | von 10 Gr. bis 1 Rh. 10 Gr. |
| Süsse Ungar-Weine (Tokayer) | 1 Rh. bis 1 Rh. 15 Gr. |
| Dry Madeira & Sherry | 20 Gr. bis 1 Rh. |
| f. alter Portwein | 25 Gr. bis 1 Rh. |
| Rheinwein-Mousseux | 27 1/2 Gr. bis 1 Rh. 15 Gr. |
| Champagner von den renomirtesten Häusern zu den üblichen Preisen. | |

Außerdem führe ich noch verschiedene feinere Lagen von den besten Jahrgängen.
 Bei Abnahme größerer Partien gewähre ich noch entsprechend billigere Preise und übernehme für rein gehaltene Weine Garantie.

C. H. Wiebach.

Gewerbe-Ausstellung in Merseburg.

L. Hofmann & Co. aus Halle a/S.,
 Wein-Handlung und Restauration
 gegenüber der Industrie-Halle.
Echt Culmbacher u. ff. Lager-Bier auf Eis.

Landwirthschaftlicher Verein in Stumsdorf.

Donnerstag den 8. Juni Versammlung.
 Hr. Dr. Koloff, Dozent für Thierheilkunde an der Universität Halle, hat zu diesem Tage einen Vortrag freundlichst zugesagt.

Schiffs- u. Steinkohlen-Theer billigst
 bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S. Das Rittergut Schrenz bei Stumsdorf verkauft junge Schweine (halb engl. Race).

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Angef. die 4. Ladung

Engl. Kohlen

(doppelt gesiebte Lambton)

für Schmiedefeuer bei

J. G. Mann & Söhne, Halle.

Frischen Waldmeister, Frischen Maitrank,

à Flasche 7 1/2 Gr. und 10 Gr.
Mosel-Wein,
 à Flasche 7 1/2 Gr. und 10 Gr.
 empfiehlt
J. Kramm.

Ein gut gelegener, sehr gut rentirender Gasthof mit guten Gebäuden, Tanzsaal, Garten, flottem Materialgeschäft, 7 M. Feld und 6 M. Wiesen ist mit 3000 bis 4000 Th. sofort zu verkaufen durch

Beuner in Halle, Köpplerplan 2.

Eine sich selbstdrehende neue holländische Windmühle mit vier Stagen und drei Gängen, neueste Konstruktion, Cylinder und Alles von Eisen, das Mahlgut wird zugehafft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 2000 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Beuner in Halle, Köpplerplan 2.

Hall. Volksliedertafel.

Den 2ten Pfingstfeiertag Abends 8 Uhr

Soiree und Ball

im Saale der Weintraube.

Die zur Aufführung kommenden Piecen sind sämtlich dem Dresdner Festprogramm entnommen.

Billets für Nichtmitglieder sind zu haben in den Handlungen der Herren: **W. Berger** (Leipzigerstr.), **C. F. Mitter** (gr. Ulrichstr.), **H. Pabst** (gr. Klausstr.), **J. Ullig** (Schmeerstraße) und am Eingange des Saales.
Der Vorstand.

Lettin.

Montag den 2ten Pfingstfeiertag Tanzergnügen, Dienstag den 3ten Concert und Ball, ausgeführt von den Trompetern der 4ten Magdeburger Festungs-Artillerie-Brigade, wozu freundlich einladet

L. Fischer.

Golleben.

Zum Pfingstfest, Montag und Dienstag, sowie zu Kleinpfinstgen ladet ergebenst ein

J. East.

Cröllwitz.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanz freundlichst ein

W. Arncke.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag Tanz.

K. Danse.

Wilder Busch bei Mothenburg a/S.

Sonntag den 1sten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab Concert.

Den 2ten und 3ten Feiertag Ball in gut eingerichteter Zelte, wozu ergebenst einladet

Fr. Prozell.

Cönnern: Georgsburg.

Das in der zweiten Beilage zu Nr. 126 d. B. angekündigte Concert, Montag den zweiten Pfingstfeiertag von früh 5 bis 8 Uhr, wird nicht stattfinden, da Sonn- oder Festtags-Früh-Concerte verboten sind.

Weintraube.

Dienstag den 6. Juni

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. **E. John.**

Verloren!

Auf dem Wege von dem Rannischen Thore nach dem Gesundheitsbrunnen ist ein goldener Ring mit grünem Steine, innenbig M. S. gezeichnet, verloren worden. Gegen angemessene Belohnung im Gasthose „Zum goldenen Löwen“ auf dem Neumarkt abzugeben.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 2. Juni 1865.

| Fonds-Cours. | | | Berliner Fonds- und Geld-Cours. | | | Berliner Börse vom 2. Juni 1865. | | |
|-------------------------|-------|---------|---------------------------------|-------|---------|----------------------------------|-------|---------|
| Titel | Stück | Preis | Titel | Stück | Preis | Titel | Stück | Preis |
| Freiwillige Anleihe | 100 | 101 1/2 | Rheinisch-Märk. | 100 | 97 | Rheinische v. Staate gar. | 100 | 99 1/2 |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 100 | 105 3/4 | Rheinisch. Zweigb. | 100 | 84 1/2 | III. Em. v. 1858 u. 1860 | 100 | 90 1/2 |
| do. v. 1854, 1855, 1857 | 100 | 102 1/2 | Oberchl. Lit. A. | 100 | 101 1/2 | do. do. von 1862 | 100 | 90 1/2 |
| do. von 1859 | 100 | 102 1/2 | do. C. | 100 | 101 1/2 | do. do. vom Staate gar. | 100 | 101 |
| do. von 1856 | 100 | 102 1/2 | Oberchl. Lit. B. | 100 | 101 1/2 | Rheinische vom Staate | 100 | 100 1/2 |
| do. von 1854 | 100 | 102 1/2 | Oppeln-Larnow. | 100 | 81 1/2 | garantirte | 100 | 100 1/2 |
| do. v. 1850 u. 1852 | 100 | 98 3/4 | Rheinische | 100 | 116 | do. do. II. Emiffion | 100 | 100 1/2 |
| do. von 1853 | 100 | 98 3/4 | do. (Stamm) Pr. | 100 | 116 1/4 | Rubrrort-Grefelder-Gr. | 100 | 99 1/2 |
| do. von 1862 | 100 | 98 3/4 | Rhein-Nabe | 100 | — | Gladbacher | 100 | 91 1/2 |
| Staats-Schuldsscheine | 100 | 90 7/8 | Rubrrort-Grefelder | 100 | — | do. II. Serie | 100 | 91 1/2 |
| Prämien-Anleihe von | 100 | 130 1/2 | Kreta Gladbacher | 100 | 103 1/2 | do. III. Serie | 100 | 98 3/4 |
| 1855 a 100 % | 100 | 130 1/2 | Stargard-Posen | 100 | 97 1/2 | do. IV. Serie | 100 | 99 1/2 |
| Kurz- und Neumärkische | 100 | 88 3/4 | Züringer | 100 | 133 3/4 | do. V. Serie | 100 | 99 1/2 |
| Schuldverschreibungen | 100 | 88 3/4 | Wils.(Gefelz-Obb.) | 100 | 62 | Lübinger conv. | 100 | 90 1/2 |
| Der-Deichbau-Oblig. | 100 | 102 3/4 | do. (Stamm) Pr. | 100 | 92 1/2 | do. II. Serie | 100 | 99 1/2 |
| Berl. Stadt-Oblig. | 100 | 88 3/4 | do. do. | 100 | 92 1/2 | do. III. Serie conv. | 100 | 99 |
| do. do. | 100 | 88 3/4 | do. do. | 100 | 92 1/2 | do. IV. Serie | 100 | 101 1/2 |
| Schuldverschreibung der | 100 | 103 1/2 | do. do. | 100 | 92 1/2 | Wils. (Gefelz-Derberg) | 100 | 90 1/2 |
| Berl. Kaufmannschaft | 100 | 102 3/4 | do. do. | 100 | 92 1/2 | do. III. Emiffion | 100 | 96 1/2 |

| Inländische Fonds. | | | Ausländische Fonds. | | |
|--------------------------|-------|---------|------------------------|-------|---------|
| Titel | Stück | Preis | Titel | Stück | Preis |
| Raff. v. Weins-Bf.-Act. | 100 | 129 1/2 | Braunfchweiger Bank | 100 | 83 1/2 |
| Daniger Privatbank | 100 | 115 1/2 | Bremer Bank | 100 | 116 1/2 |
| Königsb. Privatbank | 100 | 110 1/2 | Leburger Creditbank | 100 | 99 1/2 |
| Magdeb. Privatbank | 100 | 102 1/2 | Darmstädter Bank | 100 | 92 1/2 |
| Pörsener Privatbank | 100 | 109 1/2 | Deffauer Credit | 100 | 93 1/2 |
| Berl. Sand-Gesellschaft | 100 | 111 1/2 | Frankfurter Landesbank | 100 | 90 1/2 |
| Disc. Commandit-Anth. | 100 | 102 1/2 | Göhrner Creditbank | 100 | 42 |
| Schlef. Bank v. Berlin | 100 | 111 1/2 | Gotthard Privatbank | 100 | 105 1/2 |
| Pommersche Ritterfch. B. | 100 | 107 1/2 | Dannoverische Bank | 100 | 97 1/2 |
| Preuss. Hypoth. = Berl. | 100 | 115 1/2 | Leipziger Creditbank | 100 | 85 1/2 |
| do. do. (Senkel) | 100 | 105 1/2 | Luxemburger Bank | 100 | 85 |
| Gr. Preuss. Hypoth. = B. | 100 | 104 1/2 | Meininger Creditbank | 100 | 102 1/2 |
| do. Gen. = B. (Senkel) | 100 | 103 1/2 | Norddeutsche Bank | 100 | 116 1/2 |
| | | | Westfälischer Credit | 100 | 86 1/2 |
| | | | Westf. Bank | 100 | 118 1/2 |
| | | | Türingische Bank | 100 | 77 1/2 |
| | | | Weimarer Bank | 100 | 101 1/2 |
| | | | Deff. Metall | 100 | 86 1/2 |
| | | | do. National-Anleihe | 100 | 71 1/2 |
| | | | do. Prämien-Anleihe | 100 | 80 1/2 |
| | | | do. n. 100 fl. Loose | 100 | 77 1/2 |
| | | | do. Loose 1860 | 100 | 87 |
| | | | Deff. Loose (1864) | 100 | 53 1/2 |
| | | | do. Silber-Anl. (1864) | 100 | 75 1/2 |
| | | | Ital. Anleihe | 100 | 95 1/2 |

Bei ziemlich fester Haltung im Allgemeinen war das Geschäft heute auch nur geringfügig; nur in Lombarden, Galizien, Weisbän und Nordbän wurde mehr gehandelt und für Rhein-Nabe zeigte sich gute Frage. Preussische Fonds waren fest bei geringem Verkehr.

Marktberichte.
 Halle, den 3. Juni. (Privatbericht.) Der Umsatz in Getreide war in dieser Woche sehr beschränkt; eines Theils hat dies seinen Grund in der schwachen Zufuhr, ander Theils begründet der, wenn auch mäßige Aufschwung der Preise den ohnehin schwachen Absatz nach Auswärts noch mehr. Weizen in feiner Waare bleibt gefragt, auch Roggen mehr beachtet, davon ist bei bestehendem Angebot maniche Partie vom Saer geronnen. Gerste und Hafer unverändert. Am heutigem Markte ist bezahlt: Weizen 52-53 # pro 170 lb., Roggen 41-42 # pro 168 lb., Gerste 30 # pro 140 lb., Hafer 25 # pro 100 lb., Brutto pro Saer und pro Weizen exclusive Courtaage. — Getreide brachte ein Gewinne einer 5 bis 6 stündigen Regen, welche, obgleich recht erfrischend, doch aber noch nicht durchdringend gewirkt hat. Roggen Magdeburg, den 2. Juni. Weizen 52-49 # pro Scheffel 84 lb. Roggen 43-42 1/2 # pro Scheffel 84 lb. Gerste 33 1/2-31 # pro Scheffel 70 lb. Hafer 4 #. — Kartoffelpflanzung, 8000 # Fralles, loco ohne Saer 14 1/2 # #.
 Nordhausen, den 2. Juni. Weizen 1 # 25 # bis 2 # 5 #. Roggen 1 # 15 # bis 1 # 21 1/2 #. Gerste 1 # 7 1/2 # bis 1 # 12 1/2 #. Hafer 27 1/2 # bis 1 # 21 1/2 #. Mühl pro Centner 14 1/2 #. Weizen pro Centner 13 1/2 #.
 Berlin, den 2. Juni. Weizen loco 45-62 # nach Qualität, gelb märkischer 57 # ab Bahn bez. — Roggen loco 81-82 #, 39 1/2 # ab Boden bez., 80-82 #, 80-82 #, 39 1/2 # ab Bahn bez., schwimmend 82-83 #, mit 1/2 # ab Aufgelb, 80-82 #, 39 1/2 # bez. u. mit 1/2 # Aufgelb gegen Juni/Jul getaucht, pr. Juni u. Juli 81 #, 39 1/2 # bez. u. Br., 3/4 # G., Juli/Aug. 40 1/2 #, 39 1/2 # bez., Aug./Sept. 41 1/2 #, 39 1/2 # bez., Sept./Oct. 42 1/2 #, 40 # bez., Oct./Novbr. 42 1/2 #, 40 # bez. u. Gerste, große und kleine 29-30 # pr. 175 #, märkische 34 # ab Bahn bez. —

Ausland. Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Titel | Stück | Preis |
|---------------------|-------|---------|
| Amsterd. Rotterdam | 100 | 122 1/2 |
| Belg. Ostfl. | 100 | 80 1/2 |
| do. Stamm-Prior. | 100 | 100 1/2 |
| Galiz. (Carl Edm.) | 100 | 84 1/2 |
| Stettin-Potsd. | 100 | 84 1/2 |
| Königsb. = Stett. | 100 | 91 1/2 |
| Mähr. Ludwigsb. | 100 | 71 1/2 |
| Lit. A. u. C. | 100 | 82 1/2 |
| Medlenburger | 100 | 82 1/2 |
| Wresl. (Fr. Wils.) | 100 | 74 1/2 |
| Westf. Fr. Staatsb. | 100 | 114 1/2 |
| do. südl. Staatsb. | 100 | 137 1/2 |
| Bahn Lomb. | 100 | 187 1/2 |
| Nyrb. Edl. St. P. | 100 | 90 1/2 |
| Österr. Eisenb. | 100 | 81 1/2 |
| Westbän (Göhrn.) | 100 | 78 1/2 |
| Warschau = Wien | 100 | 69 1/2 |

Ausländische Prioritäts-Actien.

| Titel | Stück | Preis |
|----------------------------|-------|---------|
| Belg. Oblig. d. d'Orléans | 100 | 79 |
| do. S. u. Neuse | 100 | 78 1/2 |
| Deff. franz. Staatsb. | 100 | 256 1/2 |
| do. fr. Südb. (Lomb.) | 100 | 255 1/2 |
| Westf. (Wils.) (v. St. G.) | 100 | 87 |
| Mähr. = Stettin | 100 | 80 1/2 |
| Galiz. (Carl Edm.) | 100 | 87 1/2 |

Wechselskurs vom 2. Juni.

| Titel | Stück | Preis |
|--|-------|----------|
| Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl., f. Sicht (10 Tage) | 100 | 143 1/2 |
| do. do. 2 Monat | 100 | 143 1/2 |
| Hamburg do. do. 300 Mark Do. f. Sicht (8 Tage) | 100 | 152 1/2 |
| do. do. 2 Monat | 100 | 151 1/2 |
| London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat | 100 | 6 23 1/2 |
| Paris do. do. 300 Franken 2 Monat | 100 | 81 1/2 |
| Wien do. do. 150 fl. Öst. B. 3 Tage | 100 | 93 1/2 |
| do. do. 2 Monat | 100 | 92 1/2 |
| Wugsburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat | 100 | 56 24 G. |
| Leipzig do. do. 100 fl. Cour. 8 Tage | 100 | 99 1/2 |
| do. do. 2 Monat | 100 | 99 1/2 |
| Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat | 100 | 56 26 G. |
| Petersburg do. do. 100 R. S. 3 Wochen | 100 | 88 1/2 |
| do. do. 3 Monat | 100 | 88 1/2 |
| Warschau do. do. 90 dp. 8 Tage | 100 | 80 1/2 |
| Bremen do. do. 100 # Gold 8 Tage | 100 | 111 1/2 |

Gold und Papiergeld.

| Titel | Stück | Preis |
|------------------------|-------|-------------|
| St. Bankn. mit R. | 100 | 99 1/2 |
| do. ohne R. | 100 | 99 1/2 |
| Deff. B. B. | 100 | 93 1/2 |
| Poln. Bankn. | 100 | — |
| Russ. Bankn. | 100 | 80 1/2 |
| Dollars p. Stk. | 100 | 1. 12 1/2 |
| Imperialen | 100 | 5. 17 G. |
| Dufaten | 100 | 3. 6 1/2 |
| Napoleon'sdor | 100 | 5. 12 1/2 |
| Roussdor | 100 | 111 1/2 |
| do. p. Stk. | 100 | 5. 16 10 G. |
| Sovereigns | 100 | 6. 24 1/2 |
| Goldtröden | 100 | 9. 40 1/2 |
| Gold 1 Hollfund fein | 100 | 406 G. |
| Friedrichsdor | 100 | 113 1/2 |
| Silber 1 Hollfund fein | 100 | 29. 29 G. |

Breslau, d. 2. Juni. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 13 $\frac{1}{2}$ p Br., $\frac{1}{2}$ G. Weizen, weißer 58—72 $\frac{1}{2}$ M., gelber 52—85 $\frac{1}{2}$ M. Roggen 44—46 $\frac{1}{2}$ M. Gerste 31—37 $\frac{1}{2}$ M. Hafer 27—31 $\frac{1}{2}$ M.

Stettin, d. 2. Juni. Weizen 52—57 $\frac{1}{2}$, Juni u. Juni/Juli 57—56 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Juli/Aug. 58 G., Sept./Okt. 59 $\frac{1}{2}$ bez. u. G. Roggen 38—39, Juni u. Juni/Juli 38 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Juli/Aug. 40 Br., Sept./Okt. 42 bez., Br. u. G. Rüböl 13 $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Okt. 13 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus 14 $\frac{1}{2}$ bez., Juni u. Juni/Juli 14 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., Juli/Aug. 14 $\frac{1}{2}$ G., Aug./Septbr. 14 $\frac{1}{2}$ bez. u. G.

Hamburg, d. 2. Juni. Weizen loco fest, aber ruhig, Juni/Juli 5400 Pfd. netto 93 Bancostr. Br., 92 G., pr. Sept./Okt. 101 Br., 100 G., rest fest. Roggen loco preishaltend bei beschränktem Geschäft, pr. Juni/Juli 5100 Pfd. Netto 82 Br., 81 G., pr. Sept./Okt. 71 bez., Br. u. G., ab Danzig pr. Sept. 66, Septbr.-Okt. 66 bez., Juni zu 61 offerirt. Del loco incl. Eisenband 27 $\frac{1}{2}$ Br., Decbr. 28 gefordert.

Liverpool, den 2. Juni. Baumwolle: 15.000 Ballen Umsatz. Markt fest. Boscunumsatz 108.000, zum Export verkauft 23.790, wirtlich exportirt 26.882, Consum 6300, Vorrath 400.000 Ballen. Amerikanische 17 $\frac{1}{2}$, Fair Dhollerab 11 $\frac{1}{2}$, middling Fair Dhollerab 10 $\frac{1}{2}$, middling Dhollerab 9, Bengal 7, Comra 11 $\frac{1}{2}$, Ferns am 16.

Wasserstand der Saale bei Halle am 2. Juni Abends am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll, am 3. Juni Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 1. Juni Abends 1 Fuß 10 Zoll, am 2. Juni 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 2. Juni am neuen Pegel 4 Fuß 3 $\frac{1}{2}$ Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. Juni Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffuhrnachrichten

über die zu Magdeburg die Schließe passirten beladenen Rähne.
Aufwärts: Am 2. Juni. W. Schotte, Kantholz, v. Berlin n. Budau. — W. Bading, desgl. — A. Adam, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Fr. Heinke, Bretter, v. Rathenow n. Budau. — Fr. Strube, desgl. — A. Kersten, Bretter, v. Berlin n. Budau. — G. Zimmermann, Kantholz, v. Berlin n. Budau. — F. Serel, Bretter, v. Berlin n. Halle. — G. Senf, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — G. Schmerbitz, desgl. — G. Köpfer, Rugholz, v. Spandau n. Budau. — G. Salenfrich, Guano, v. Hamburg n. Pirna. — G. Baumeyer, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Fr. Bode, Steinbohlen, v. Hamburg n. Salzmünde. — W. Bärtle, Coaks, v. Hamburg n. Dessau. — J. Sings, Rughölzer, v. Spandau n. Magdeburg. — G. Arckmann, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — W. Käbert, Rughölzer, v. Berlin n. Magdeburg. — A. Göhre, desgl. — K. Sonntag, Rughölzer, v. Spandau n. Magdeburg. — A. Walter, Steinbohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — A. Ribbes, desgl. — G. Wucke, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — A. Demmer, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Kramer, desgl. — A. Voigt, Güter, v. Hamburg n. Dessau.
Niederwärts: Am 2. Juni. Fr. Hartmann, Syrup, v. Calbe n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ritschennutzung in den kädtischen Obstplantagen und der Stiftungsplantage auf der Hühneburg soll

Donnerstag den 8. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

zu Rathhause hieselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar gegen sofortige nach dem Zuschlage zu leistende Baarzahlung der Pachtgelder. Im Verlaufsstermine selbst müssen die Meistbietend gebliednen mindestens $\frac{1}{4}$ der gebotenen höchsten Pachtsumme anzahlen.

Eisleben, den 27. Mai 1865.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Ditzrau bei Stumsdorf gehörigen diesjährigen Obninutzungen sollen auf

Freitag den 9. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in der dasigen Schlossgärtnerwohnung meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach ertheiltem Zuschlage sofort zu bezahlen.

Ditzrau, den 1. Juni 1865.

Ritterguts-Verkäufe.

Ein Rittergut im R.-B. Merseburg, 1 Stunde von einer Fabrikstadt gelegen, mit 250 $\frac{1}{2}$ Morgen Areal, Weizenboden, incl. 10 Morgen Wiesen, gute Gebäude, 6 Pferde, 20 Stück Rindvieh, 100 Schaafe u., gutes todtes Inventar, bin ich brauftraag zu verkaufen. Forderung 46.000 $\frac{1}{2}$ und 20.000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung.

Ein Rittergut $\frac{1}{2}$ Stunde von einer Stadt, enthält 17 $\frac{1}{2}$ Morgen Areal, Weizenboden, einschließl. 4 Morgen Wiesen, gute Gebäude, 4 Pferde, 18 St. Rindvieh, 30 Schaafe u., gutes todtes Inventar, soll für 33.000 $\frac{1}{2}$ verkauft werden. Anzahlung 15.000 $\frac{1}{2}$. Näheres mündlich oder auf portofreie Anfragen bei dem Detonom C. E. Tittel in Schleuditz.

Ein Gasthaus in einer Provinzial-Stadt, mit 8 Zimmern, Tanzsaal, großem Garten, Kegelbahn, Stallung für 40 Pferde, Scheune, großem Hof, ist für 5000 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen und mit der Hälfte Anzahlung zu übernehmen durch C. Hierling in Quersfurt.

Guts-Verkauf!

In der Nähe von Quersfurt, mit 106 M. L., 2 Mg. Holz, 2 Pfleden, 2 Döfen, 11 Stück Rindvieh, 70 Schaafe, 8 Schweinen, Federvieh, mit todtem und lebendem Inventar, für den Preis von 21.000 $\frac{1}{2}$ mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen durch C. Hierling in Quersfurt.

Ein unweit am Anhaltspunkte der Nordhäuser Bahn reizend gelegenes Fabriketablisement, das sich vorzüglich zu einer Brauerei, verbunden mit Restauration eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich auch zu jeder andern gewerblichen Anlage.

C. Hierling in Quersfurt.



Thüringische Eisenbahn.

Personen-Extrazüge für die Pfingstfeiertage.

Zur Erleichterung des Vergnügungs-Verkehrs werden an den beiden Pfingstfeiertagen, den 4. und 5. d. Mts., zwischen Halle und Leipzig einerseits und zwischen Eisenach andererseits, Personen-Extrazüge durchgeführt, welche

I. in der Richtung nach Eisenach
früh 6 Uhr — M. aus Leipzig,
" 6 " 15 " " Halle,
" 6 " 37 " " Merseburg

abgelassen und
Vorm. 10 Uhr 54 M. in Eisenach eintreffen;
II. in der Richtung von Eisenach nach Leipzig aber
Abends 5 Uhr 15 M. aus Eisenach,
" 9 " 38 " " Merseburg,

abgelassen und
Abends 10 Uhr 15 M. in Leipzig,
" 9 " 57 " " Halle
eintreffen werden.

Beide Extrazüge können auf Grund der Tour- und Sonntags Tagesbillets benutzt werden.
Erfurt, den 1. Juni 1865.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mein Lager von **Reisehandbüchern, Post- und Eisenbahn-Karten, Unterhaltungsschriften** etc. halte ich während der Reisezeit bestens empfohlen.

Halle a/S.

Max Kefenstein,

Fa. Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, alter Markt Nr. 3.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Dem Herrn **Emil Brandes** in Lauchstedt ist für obige Gesellschaft eine Agentur übertragen.

Halle, den 7. Mai 1865.

Robert Korn, General-Agent.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Anträgen und bin zur Ertheilung jeder nähern Auskunft gern bereit.
Lauchstedt, den 19. Mai 1865.

Emil Brandes.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1819.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikurienfilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Gärten fruchte in Scheunen oder in Dienen, unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilen unentgeltlich

Robert Korn in Halle a/S.

Gustav Moritz in

W. Barth in Gleichenstein.

Neue Matjes-Seringe

empfiehlt billigst

Carl Friedrich Straube in Zörbig.

Ein Gasthaus auf dem Bunde, mit Material-Geschäft, Tanzsaal, Garten und Kegelbahn, nebst 4 Morgen Land, ist sofort zu verkaufen und zu übernehmen durch

C. Hierling in Quersfurt.

Grundstücks-Verkauf!

Zwei kleine Wirtschaften mit 12 und 14 Morgen Land, Gebäude gut, mit todtm und lebendem Inventar, in der Nähe von Quersfurt sind sofort zu verkaufen durch

C. Hierling in Quersfurt.

Druckbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Gärtnerei-Verkauf!

Dieselbe enthält schönes Wohnhaus nebst Stallung und Scheune, einen Morgen Feld, 3 Morgen großen Garten, worin 2 Gewächshäuser, sofort zu verkaufen und zu übernehmen durch

C. Hierling in Quersfurt.

Für ein Getreide- u. Speditions-Geschäft wird ein thätiger Compagnon mit 3000 $\frac{1}{2}$ baar gesucht. Stellung angenehm und höchst einträglich. Briefe poste restante Nordhausen sub A. 1.

I. Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Merseburg.

Das Publikum, welches die von den verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften für die 3 Pfingstfeiertage zum Besuche der Ausstellung eingelegten Extrazüge und Vergünstigungen nach Merseburg benutzen will, wird hiermit benachrichtigt, daß die Ausstellungsräume an jenen Tagen früh 7 Uhr geöffnet werden.

Merseburg, den 2. Juni 1865.

Das Comité

der I. Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Die beiden Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazine
von
Carl Dettenborn
in Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgassen-Ecke Nr. 1,

enthalten zum Frühjahre die größte Auswahl von modernen, dauerhaften, selbstgearbeiteten Meubles in Mahagoni, Nußbaum, Eichen, Birken, sowie allen andern Holzarten, und werden einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen unter Leistung jeder beliebigen Garantie empfohlen.

Zugleich werden Meubles auf festgestellte Abschlagszahlungen verkauft, sowie auch vermietet.

Die von mir gekauften Meubles werden auf Verlangen durch mein eigenes Meublesfuhrwerk an den Bestimmungsort befördert.

Halle a/S.

Carl Dettenborn.

Die Commandite der Berliner Kleider-Halle,

Nr. 54 gr. Ulrichsstraße 54, Halle a/S.,

verkauft, wie bereits angezeigt, die feinsten Herren-Kleider nach neuestem Schnitt und in echt Niederländer Stoffen, zu saunenswerth billigen Preisen. Vorjährige Sommersachen 50% unterm Einkaufspreis.

NB. Sonnabend den 3. Juni (Pfingstheiligabend) bleibt das Lokal von Morgens 6 bis Abends 11 Uhr geöffnet, ebenso am 1ten und 2ten Pfingstfeiertag, während der gesetzlich erlaubten Verkaufszeit.

!! Nr. 54 Gr. Ulrichsstraße 54. !!

Engl. blauer Portmadoe schiefer, Prima-Qualität,

traf soeben in den bestbekanntesten Größen ein, wir empfehlen solchen billigt.

Halle a/S.

Schömberg Weber & Co.,
am Hafen.

Westph. und Zwick. Kohlen und Coake, Böhm. Braunkohlen

billigt bei

Schömberg Weber & Co.

Stettiner Portland-Cement, Poln. Holz- u. Steinkohlentheer, Steinpappe u. Asphalt

billigt bei

Schömberg Weber & Co.

Mittel gegen Sühneraugen, um dieselben schmerzlos zu beseitigen. 5 Gr.

Regenwasser, a Fl. 2 Gr. Für Menschen unschädlich, für Fliegen schnell tödtend.

Practisches Nasrpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbststrafende a Schachtel 3 Gr.

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich

braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 Gr.

Comprimierte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung

des Haares, in Blechdosen à 5 Gr.

Eau Athenienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz

und zur Conservirung der Haare, in großen Flaschen à 7 1/2 Gr.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das

Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt a Fl. 7 1/2 Gr.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Einm geübten Expedienten sucht zum sofortigen Antritt

a. Es. u. s. l.

Panse,

Rechtsanwalt und Notar.

Ein Paar schwarze Wagenpferde im sechsten

Jahre, fehlerfrei, fromm und auch zugfest, stehen

preiswerth zum Verkauf. Nähere Auskunft

im Gasthof zum „rothen Kopf“.

Eine in der Milchwirthschaft, sowie in der

Küche wohlverfabrene Wirthschafts-Maisell, welcher

gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet zum 1. Juli d. J. Stellung auf dem Rittergut

Burg-Rademell. C. Damm.

Billard-Verkauf.

Ein gut massiv erbautes Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen im „Bürgergarten“ zu Delitzsch.

Künftigen Dienstag, als den 6. Juni, freies

sehen Kalk in der Ziegelei von

Eulenberg bei Schrenz.

Ein noch gut erhaltener, leichter

Halbverdeckter Wagen zu verkaufen

Fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Gesundheit ist das höchste Gut!

In einem furchtbar qualenden trockenen Husten leidend, begleitet mit Appetitlosigkeit, Nigeln im Kehlkopf, Leibesverstopfung und Schlaflosigkeit brauchte ich den **L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extract** und wurde dadurch meine Leiden los, was andere angewandte Mittel nicht bewirkten.

Nieder-Langenaue p. Lahn, im März 1865.

Johann Ehrenfried Laupmann.

Eggers'schen Fenchel-Honig-Extract hält in:

Die alleinige Niederlage des L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extract hält in:

Halle a/S. Herr **C. Müller.**
 Halle a/S. Herr **C. H. Wiebach.**
 Halle a/S. Herr **Herm. Pauly.**
 Altleben Herr **A. Schlegel.**
 Artern Herr **S. Fuchs.**
 Bitterfeld Herr **F. Krause.**
 Bitterfeld Herr **Louis Sittig.**
 Brechna Herr **Th. Sachtler.**
 Cölleda Herr **S. Hoffmann.**
 Coswig Herr **S. Dehmann.**
 Cönnern Herr **Th. Müller.**
 Delitzsch Herr **Ludw. Baldauf.**
 Dommitzsch Herr **J. S. Neumüller.**
 Droyßig Herr **G. Ludwig.**
 Düben Herr **Ernst Schulze.**
 Eckartsberga Herr **G. Packbusch.**
 Eilenburg Herr **G. Ebersbach.**
 Eisleben Herr **Anton Wiese.**
 Eisleben Herren **A. Worch & Schmidt.**
 Ermsleben Herr **Al. Schlemmer.**
 Freiburg a. U. Herr **C. Förster.**
 Frankenhäusen Herr **L. Voigt.**
 Gräfenhainichen Herr **G. Glauch.**
 Heddrungen Herr **C. G. Vorbeer.**
 Hettstedt Herr **F. W. Schroeter.**
 Hohenlohe Herr **E. Goller.**
 Hohenmölsen Herr **Aug. Lehmann.**
 Jessen Herr **C. Krebs.**
 Kellbra Herr **C. Tröbs.**
 Keuschberg Herr **W. Hilde.**
 Kemberg Herr **A. Brenme.**
 Kesseln Herr **A. Schwarz.**
 Kösen Herr **F. A. Koch.**
 Landsberg Herr **J. Thopf.**

Laucha Herr **Th. Kannis.**
 Lauchstedt Herr **Nich. Fahr.**
 Leimbach Herr **G. Traue.**
 Löbejün Herr **L. Birkhold.**
 Lützen Herr **C. F. Weidling.**
 Mansfeld Herr **F. Hohenstein.**
 Merseburg Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn.**
 Mücheln Herr **G. Bierling.**
 Naumburg Herr **Louis Lehmann.**
 Naumburg Herr **C. Fickweiler.**
 Nebra Herr **C. W. Kabisch.**
 Osterfeld Herr **Postexpedition Siegmund.**
 Ostrau Herr **Ferd. Wittig.**
 Plessch Herr **L. F. Exter.**
 Prettin Herr **F. D. Bänder.**
 Quersfurt Herr **J. C. Wiener.**
 Rosleben Herr **D. Berthold.**
 Rothenburg a/S. Herr **G. F. Boffe.**
 Schkenditz Herr **W. Hecht.**
 Schkölen Herr **Louis Böhm.**
 Schafstedt Herr **Heinrich Nepler.**
 Stumsdorf Herr **A. Noedel.**
 Sangerhausen Herr **F. W. Quensel.**
 Schmiedeberg Herren **A. Wood & Sohn.**
 Schraplau Herr **F. C. Gänigs.**
 Sandersleben Herr **A. F. Sander.**
 Teuchern Herr **C. F. Burckhardt.**
 Teutschenthal Herr **W. Netze.**
 Weissenfels Herr **C. F. Zimmermann.**
 Wettin Herr **Franz Roth.**
 Wiehe Herr **C. A. Knorr.**
 Zeitz Herr **C. Meiser.**
 Zeitz Herr **Fr. Burgmann.**
 Zörbig Herr **C. F. Straube.**

Halle, Juni 1865.
Das General-Depot
Gebr. Randel.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum von **Cönnern** erlaube ich mit hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt ein

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
 errichtete, stets ein wohl assortirtes Lager von **Möbeln** in **Mahagony-, Birken- u. Kiefern-Holz** zu den möglichst billigsten Preisen vorrätzig halte,

und empfehle, dasselbe bei Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung zur geneigten Benutzung.

Cönnern, im Mai 1865. Fr. Blauel jun.

Rheinische Traube

gr. Märkerstraße 14.

Zu den bevorstehenden Feiertagen halte ich meine Wein-Restauration dem geehrten Publikum bestens empfohlen, mit dem Bemerkten, daß nur durchaus **reingehaltene Weine** zu rheinischen Preisen verabreicht werden.

Die Localitäten sind durchaus entsprechend und sind stets Zimmer für geschlossene Gesellschaften reservirt.

Peter Broich.



Pferde-Auction.

Wegen Wirthschaftsveränderung sollen Freitag den 9. d. früh 10 Uhr auf dem Rittergute **Benndorf** bei **Gröbers** 8 Stück gesunde, starke, 6-jährige Ackerpferde unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Wesmar, den 3. Juni 1865.

Zeising.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Brüderstr. 16.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zur Rheinischen Traube.

Gr. Märkerstraße 14.

Weinpreise.

Rheinweine.

| | Fl. | Gr. |
|-------------------------|--------------|------|
| Laubenheimer | 63er pr. Fl. | 8 |
| dito | 61er | 10 |
| dito | 59er | 15 |
| Niersteiner | 61er | 17 |
| Hochheimer | 62er | 17 |
| Markobrunner | 61er | 20 |
| Büdesheimer | 61er | 22 |
| Scharlachberger | 58er | 25 |
| Baunthaler | 59er | 28 |
| Scharlachberger Auslese | | 1 5 |
| Liebfrauenmilch | | 1 15 |

Moselweine.

| | | |
|------------------|------|----|
| Brannenberger | 63er | 8 |
| Zeltinger | 61er | 12 |
| Scharzhofsberger | | 1 |

Rothe Rheinweine.

| | | |
|---------------------|--|----|
| Oberingelheimer | | 15 |
| Assmannshäuser | | 25 |
| Schloss-Ahrenfelder | | 1 |

Rothe Ahrweine.

| | | |
|-----------------|--|----|
| Ahrbleichart | | 15 |
| Walparzheimer | | 17 |
| Lochmühlenbeier | | 20 |

Hardtweine.

| | | |
|-----------------------|--|------|
| Deidesheimer | | 17 |
| Deidesheimer Riesling | | 20 |
| „ Auslese | | 1 10 |
| Forster Riesling | | 20 |
| „ Traminer | | 1 |
| „ Kirchenstück | | 2 |
| Rheinwein Mousseux | | 1 10 |

Französische Weine.

Bordeaux in verschiedenen Sorten.

Ungarweine.

| | | |
|--------------------------------------|--|------|
| Oedenburger süß | | 25 |
| „ herbe | | 25 |
| Tokayer Vierbutteriger Ausbruch | | 2 |
| Tokayer Korona Bor (Kernau Ausbruch) | | 2 10 |
| Szamarodner Brettenwein | | 1 |

Alle meine Weine sind durchaus ungefälscht und kann ich solche mit gutem Gewissen Jedem empfehlen.

Bei Abnahme von mindestens 1 Dugend Flaschen Rabatt.

Peter Broich.

Zu vermieten 2 herrschaftliche Logis vor dem Geistthor Nr. 19, 3 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, nebst schönem Garten. Näheres im photographischen Atelier, Alter Markt Nr. 1.

Wassendorf.

Den 2. u. 3. Pfingstfeiertag Gesellschaftstag und Tanz, **Sersberg.**

Büschdorf, 2. und 3. Feiertag, Tanz u. freie Nacht.

Am Tage der silbernen Hochzeit

den 2. Pfingst-Feiertag 1865

dem Ehepaare

Karl Loren mit Pauline geb. Billing aus Weissenfels.

Seit den verfloßenen 25 Jahren

Drohetei Euch nichts, als nur **Gefahren,**

Versuchungen aller Arten

Traten massenhaft heran,

Verfolgung wollt beweisen,

Eure Herzen zu zerreissen.

Daß Ihr nicht sollt genießen

Den großen freudigen Tag!

Doch wollt es Gott nicht haben,

Er ließ herab Sein Segen

Gedeihn zum Widerstand;

Drum haltet fest am Glauben!

Wie Ihr bis jetzt gethan;

Dann wird Euch kein Mensch rauben

Den goldenen Hochzeitstag.

P. P.

Bei unserer heutigen Abreise von Plößnitz nach Delitzsch sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Plößnitz, den 2. Juni 1865.

Die Familie **Schaaf.**

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 2. Juni. (Spezial. Ztg.) Eine heute in Berlin eingetroffene österreichische Note stimmt zwar den in der preussischen Depesche vom 24. April enthaltenen Forderungen zu, überlässt aber Preußen für alle hieraus erwachsenden Folgen die alleinige Verantwortlichkeit.

Amerika.

Unser Landmann Dr. Heinr. Hoffmann macht uns über die gegenwärtige Situation in Amerika folgende Mittheilung: Alles in den Ver. Staaten deutet eine baldige Wiederherstellung des normalen Zustandes an. In allen Branchen der Regierung werden die größten Anstrengungen gemacht, die bisherigen ungeheuren Ausgaben so rasch wie möglich zu reduciren. Der General-Quartiermeister z. B. ordnete an, daß alle bürgerlichen Angestellten in seinem Departement entlassen und Soldaten in ihre Stellen gebracht werden sollen. Der General-Stabsarzt erließ einen Befehl, daß die Aerzte, welche die militärischen Hospitäler dirigiren, alle Soldaten entlassen sollten, welche nicht selbst tüchtig wären und keiner fernern ärztlichen Hülfe bedürften. Große Vorbereitungen werden getroffen, alle Freiwilligen zu entlassen. Bis jetzt ist die Regierung nur entschlossen, die Veteran Volunteers, Regentruppen und reguläre Armee im Dienste zu behalten. Eine Menge Gefangene, welche nicht dem militärischen Stande angehören, werden alltäglich freigelassen. Der frühere Flottenminister der Rebellen, Mallory, hat sich in Pensacola, Florida, an einen Kapitän unserer Flotte ergeben. Die Armeen der Rebellen sind vollständig zerstreut und die Gefangenen auf Parole entlassen worden; nur Guerrillas zeigen sich noch hier und da und werden nachdrücklich verfolgt. General Halleck, welchem der Oberbefehl in Virginien und North-Carolina übergeben worden ist, hat einen Armeebefehl erlassen, daß ein Jeder, der nach dem 20. Mai in Virginien und in North-Carolina mit Waffen in der Hand ergriffen würde, als Räuber und Mörder betrachtet und als solcher behandelt werden soll. Der Handel mit Virginien und North-Carolina ist nur für solche freigegeben, welche den Eid der Treue geschworen haben. Alle können in diesen Staaten zu ihren früheren Beschäftigungen zurückkehren, jedoch muß Jeder, der irgend ein städtisches oder bürgerliches Amt bekleiden, oder Medicin, die Rechte und Theologie praktiziren, oder irgend ein kaufmännisches Geschäft anfangen will, den Eid der Treue für die Unionsregierung ablegen. Ueberall in den rebellischen Staaten macht sich ein starkes Gefühl zu Gunsten der alten Union geltend. In Richmond und Petersburg haben sich bereits zwei nationale Banken etablirt, und von letzterer Stadt ist eine Subscription von 70,000 Doll. zu unserer jetzigen Anleihe gekommen. Das Vertrauen, welches das Volk gegen die Regierung und den Bestand der Union hegt, kann man am besten nach dem finanziellen Barometer beurtheilen. Es ist höchst selten und nur in Augenblicken von heroischer Begeisterung, daß der Geldbeutel Patriotismus empfindet. In der Woche vom 1. bis 6. Mai, in 6 Tagen, sind 40,387,000 Doll. für die jetzt auf dem Markte befindliche Anleihe gezeichnet worden. Am 5. Mai erreichten die Subscriptionen die Summe von 7,457,100 Doll.; am 9. Mai wurden 15,000,000 Doll. gezeichnet. Und nicht blos die großen Kapitalisten, sondern auch die Mittelklassen beteiligen sich bei dieser Anleihe. Trotzdem, daß unsere Regierung noch immer borgen muß, ist der Preis des Goldes bis auf 137 gefallen. Am 31. März d. J. betrug unsere Gesamtschuld 2,367,000,000 D. und die Zinsen davon waren 103 Millionen. Dagegen werden die Staatseinnahmen von Zaren allein auf 280 Millionen jährlich geschätzt, während die Zölle, Landverkäufe und verschiedene andere Einnahmen die Summe von 120 Millionen, zusammen also 400 Millionen D. ergeben. Vor Ausbruch des Krieges betragen unsere gewöhnlichen Staatsausgaben noch nicht ganz die Summe von 64 Mill. Doll. Mit jedem Jahre nun nimmt der Wohlstand der Staaten zu. Einwanderer bringen theilweise Arbeitskräfte, theilweise Kapital in die Ver. Staaten, wodurch die natürlichen Hilfsquellen des Bodens immer ergiebiger gemacht werden. Neue Fabriken und neue Handelsplätze entstehen; Baumwolle, Taback, Brodstoffe, Zucker zc. bringen uns fremdes Gold ins Land, und von Jahr zu Jahr wird die Einnahme von den Abgaben größer werden. Der Ueberfluß kann und wird zur Tilgung unserer Nationalschuld dienen. Bedeutende Quantitäten unserer Staatsschuldsscheine — 400 Millionen D. — haben ihren Weg nach Deutschland gefunden. Die Rebellenanleihe, welche ausschließlich in England und Frankreich genommen war, kann als ein vollkommen finanzieller Fehlschlag betrachtet werden. — Die englischen und französischen Blätter ergeben sich in Conjecturen, welche Politik die Ver. Staaten gegen Canada und Mexico in Zukunft befolgen wird. Was Canada anbelangt, so haben wir kein besonderes Verlangen, dieses Land gerade jetzt unserm Territorium einzuverleiben; früher oder später wird es von selbst kommen und um Aufnahme in die Union bitten, wir können uns daher noch eine Weile gebulden. Mexico scheint viel eher Schwierigkeiten herbeiführen zu wollen. Die Art und Weise, wie man zu Werke geht, ist eigenthümlich und ganz der Natur der Entwicklung angemessen. Die Regierung der Ver. Staaten an sich hat kein Verlangen, sich jetzt in einen auswärtigen Krieg einzulassen; sie kann gegenwärtig nur die Absicht haben, den Frieden in eigenen Lande so rasch als möglich wieder herzustellen und die Ausgaben zu beschränken. Die Thatfache jedoch, daß unsere Regierung sich als solche in keine auswärtigen Unternehmungen einlassen wird, kann die Bürger der Ver. Staaten nicht abhalten, auf eigene Faust zu handeln. Wie bekannt, erkennt die Regierung der Union noch immer Suarez als rechtmäßigen Repräsentanten des mexicanischen Volkes

an. Seine Gesandten werden in Washington empfangen und seine Confuln sind die einzig anerkannten mexicanischen Beamten in den Ver. Staaten, während Maximilian sich vergebens bemüht hat, eine Anerkennung seiner Regierung von unserm Souveränement zu erlangen. Mexicanische Emisäre durchziehen nun die Ver. Staaten in der Absicht, verabschiedete Soldaten für Mexico anzuwerben. Natürlicher Weise können keine öffentlichen Anwerbungen stattfinden, sondern die ganze Unternehmung trägt als ein Aushängeschild den Namen einer Gesellschaft zur Beförderung der Auswanderung nach Mexico. In New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore und sogar in Washington sind Agenturen errichtet und machen gute Geschäfte, obgleich die Gegner das Gegenteil behaupten. Jedem gefunden, kräftigen Auswanderer werden 1000 Doll. als Handgeld ausgezahlt und außerdem ein Strich Landes in der Provinz Sonora als Eigenthum versprochen. Sobald sie nach Mexico kommen, werden sie mexicanische Staatsbürger, erkennen jedoch nur die Regierung des republikanischen Präsidenten an. Sollte es nun Maximilian oder den Franzosen einfallen, diese Einwanderer in ihren Rechten zu beeinträchtigen, so haben diese jungen Mexicaner natürlicher Weise das Recht, sich selbst zu verteidigen und die Einmischungen der kirikal-französischen Partei zurückzuweisen. Das französische Regierungsorgan in New-York, „Le Courier des Etats Unis“, bläst gewaltig in die Posaune und sucht Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, um diese den französischen Interessen so gefährliche Auswanderung zu hindern; die amerikanischen Blätter antworten mit Spott und verhöhnendem Artfeln. Eins der einflußreichsten Organe in New-York erklärt offen: „Während der Dauer unseres Kampfes haben wir einige Grundzüge des Völkerrechtes kennen gelernt, die, obwohl uns früher unbekannt, uns jetzt sehr zu Statten kommen. Einer der vorzüglichsten dieser Grundzüge ist der, daß eine neutrale Nation ein vollkommenes Recht hat, kriegführende Mächte sowohl durch Refruiation als auch durch Sendung von Waffen und Schiffen zu unterstützen. Die Sachlage hat sich nun gewandt und wir hier sind die neutrale Nation, während Mexico und Frankreich kriegführende Mächte sind.“

Wie die „N. Pr.“ schreibt, hat in dem Nordproceß nach den neuesten Mittheilungen ein Zeuge, Namens Belchmann, Aussagen gemacht, welche den Beweis liefern, daß Curran, nachdem er Jefferson Davis und Benjamin gesprochen, von Richmond mit vielem Gelde versehen nach Kanada reiste, von dort nach Washington zurückkehrte und Booth den Nordbefehl übergab, welchen letzterer noch am Abend desselben Tages zur Ausführung brachte. Ueber den eigentlichen Plan des Booth taucht die Vermuthung auf, daß es seine Absicht war, den damaligen Vicepräsidenten Andrew Johnson in den Verbauch zu bringen. Mitwisser des Komplotts zu sein. In dieser Weise erklärt man sich den Besuch, den er am Morgen des Tages, an welchem er sein Verbrechen beging, in der Wohnung des Vicepräsidenten abstatete. Er drückte in einem Bilet einfach den Wunsch aus, Johnson zu sprechen. Hätte er nur eine einzige Zeile von diesem erhalten und dieselbe im Augenblicke des Attentats in der Loge Lincoln's fallen lassen, so begreift man, welch furchtbarer Verbauch auf Johnson hätte fallen können, ein Verbauch, der jedenfalls unmöglich gemacht hätte, ihm die Präsidentschaft sofort zu übertragen und auf diese Weise zu der Anarchie hätte führen können, welche das Ziel der meuchlerischen Pläne gewesen zu sein scheint.

Die Nachrichten aus Mexico, die ihren Weg über Frankreich nehmen, lauteten gewöhnlich, im Widerspruch mit den Mittheilungen aus anderen Quellen, günstig. Dennoch sieht sich heut der „Moniteur“ veranlaßt, auch über die Unquast der gegenwärtigen dortigen Verhältnisse zu berichten. Das offizielle Blatt meldet, daß der General Negre, der sich am 8. in Fresville befand, in Folge falscher Informationen am 11. nach Durango aufgebrochen war, wo er am 20. April eingetroffen gedachte. Diesen Umstand benutzte der juaristische General Negrete, sich von Mazimi über Parras nach Saltillo in Marsch zu setzen. Die kaiserliche Besatzung letzterer Stadt unter dem Befehl des Generals Lopez glaubte sich nicht stark genug, um Widerstand zu leisten, zog sich nach Monterey und von da nach Matamoros zurück. Negrete occupirte alsbald Monterey, und die Guerilla's tauchten wieder von allen Seiten auf. Außerdem bestätigt sich der Abfall des Generals Cortinas im Staate Tamaulipar mit 750 unter seinem Commando stehenden Soldaten. Der „Courier des Etats-Unis“, befanntlich das Organ der französischen Gesandtschaft in den Vereinigten Staaten, erzählt noch, daß bei dem Corps des Generals Negrete sich mehr als 200 amerikanische Abenteurer befunden haben sollten und fugt hinzu, daß aus Texas Zugler den Rio Grande überschritten, um sich mit Cortinas zu vereinigen.

Bemischtes.

Von der Saale, d. 1. Juni. Gestern fand in der Weimarer Stadt Apolda der Hundemarkt statt. So sehr man auch vor Jahr und Tag glaubte, daß die Idee eines Hundemarktes das Bedürfnis treffen würde, so hat der Erfolg doch keineswegs die Erwartungen gerechtfertigt. Es war in der That der Markt mehr auf den Hund, wie Hunde auf den Markt gekommen. Bei weitem weniger als im Vorjahre. Fast alle der aufgestellten Köder rangirten in die Species canis communis und sicherlich haben nicht 20 Stück ihren Besizer gewechselt. Eine Menge Besucher hatten übrigens sich eingefunden und da bei jedem Menschen den Tag über Hunger und Durst sich einstellen, so ist für diesen Zweck ein nicht unbedeutender Theil rein „Segen des Menschfelder Bergbaues“ in der Stadt geblieben, und insofern hat jener Markt immerhin etwas Sinnemendes, wenigstens für Apolda — und das ist wohl die Hauptsache.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. Mai 1865.

| Activa: | |
|---|--------------------|
| Geprägtes Geld | Rh. 249046. 23. 6. |
| Cassenanweisungen und fremde Banknoten | 35564. — |
| Zinsbar angelegtes täglich verfügbares Geld | 50438. 20. — |
| Wechselbestände | 715101. 4. 3. |
| Lombardbestände | 23143. 12. 6. |
| Effectenbestände | 167723. 29. 9. |
| Forderungen in laufenden Rechnungen | 1503643. 15. 8. |
| Immobilien | 20000. — |
| Passiva: | |
| Actien-Capital | Rh. 1000000. — |
| Noten in Umlauf | 986966. — |
| Depositen-Capitalien | 97984. — |
| Guthaben in laufenden Rechnungen | 610165. 15. 3. |
| Dispositionsfond zur Verwendung bei Conversion der Actien | 796. 15. — |
| Reservefond | 60000. — |

Dessau, den 31. Mai 1865.

Die Direction.

Die Lehranstalt für Handel, Industrie u. Landwirthschaft in Halberstadt am Harz (Dominicanerstr. 133),

verbunden mit Kaufm. Hochschule, Mustercomptoir und Pensionat, bezweckt die Vor- und Fortbildung (I. u. II. Abth.) und die höhere Ausbildung (Hochschule) von jungen Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Landwirthen aller Grade, sowie die praktische Ausbildung für das Comptoir (Mustercomptoir). — Aufnahme von Zöglingen zu jeder beliebigen Zeit. — Hauptcursc Oftern und Michaelis. Schul- u. Pensionshonorare sehr mäßig. — Programm gratis durch die Direction.



Lillionese reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Kupfererthe, Pockenflecken, vertreibt gelben Teint, Rötze der Nase und Flecken. Im Nichtwirkungsfall wird das Geld zurückgezahlt. a Fl. 1 Rh. 1/2 Fl. 17 1/2 Gr. Orientalisches Enthaarungsmittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Min. a Fl. 12 1/2 Gr. Chinesisches Haarfärbemittel. Vorzüglich. Färbt sofort acht in Braun und Schwarz. a Fl. 12 1/2 Gr.

Dentifrice universell, den heftigsten örtlich. od. rheum. Zahnschmerz sofort zu vertreiben. a Fl. 5 Gr. Niederlage in Halle bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109. Altleben: F. Meise. Bitterfeld: S. G. Schenke. Calbe: S. G. Hoffmann. Cisleben: Anton Wiese. Eilenburg: C. Ebersbach. Gethscheid: Hütig. Mansfeld: Hohenstein. Merseburg: C. Frank. Naumburg: C. F. Schulze. Nospa: Gabelmann. Schkendig: C. E. Weissenfels: C. A. Günther. Wettin: Knauff. Zörbig: Kossch. Zeitz: Siedersleben.

Freybergs Garten.

Den ersten und zweiten Feiertag Nachmittags und Abends **Grosses Militair-Concert** vom ganzen Musikchor des 36. Inf.-Reg. aus Neumünster. Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Fürstenthal.

Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Juni zur Würfelwiese **Extra-Militair-Concert**, gegeben vom Musikchor des Magdeb. Füf.-Regiments Nr. 36, unter Leitung des Directors Herrn Fiedler. Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.



Dampfschiff „Fortuna.“

Sonntag den ersten, zweiten und dritten Pfingstfeiertag Luftfahrten nach der Rabeninsel. Abfahrt den 1. und 2. Feiertag Vormittags von 5—8 Uhr stündlich, Nachmittags von 3—9 Uhr stündlich; den 3. Feiertag von 3—9 Uhr stündlich, von der Rabeninsel von 3 1/2—8 1/2 und 10 Uhr stündlich. Einsteigeplatz im Rathshaus bei Herrn Winkelmann.

J. Schmuckler & Co.

empfehlen: Reineidene Hutrüschen, a Stück 1 1/2 Sgr., Shirting, a Elle 2 1/2 Sgr. Große Ulrichsstraße Nr. 3.

Frischen Kalk,

gute Qualität, empfehle ich bei vorkommenden Bauten wesentlich zweimal aus meiner neu eingerichteten Kalkbrennerei. Ober-Esperstedt. Fr. L. Heinicke.

Ein Schaafknecht, welcher gute Atteste aufweisen kann, findet bei gutem Lohne sofort Dienst in Nottelisdorf bei

Beyling.

Ein Geselle und ein Lehrbursche finden sofort Stellung beim Schmiedemr. Weinhold in Neuberssen bei Altleben.

Eine angenehm belegene herrschaftl. Wohnung ist für 120—140 Thlr. den 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Magdeburger Straße Nr. 4.

Eine Bel-Étage, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Entrée und Zubehör, ist sofort zu vermieten

Kleine Klausstraße Nr. 13.

Ein Armband, zwischen Drehliß u. Dstrau gefunden, abzugeben bei Salomon Burghardt in Gröbzig.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ladenvermietung in Delitzsch.

In meinem Hause in der Eilenburger Straße Nr. 374, wo bisher Material- und Cigarren-geschäft betrieben worden, aber auch zu jedem andern, namentlich Seilergeschäft passend ist, soll der Laden mit Zubehör, nach Wunsch und Bedarf mit bis zu 8 Lokalen vermietet und kann sofort übernommen werden.

Delitzsch, den 1. Juni 1865.

W. Frisicke.

Behn Stück gute brauchbare Arbeitspferde sind zu verkaufen Halle, Strohhof, Kellergasse Nr. 1.

Zu verkaufen ein fast neues Instrument (Tafelform) preiswürdig Mauergasse 10.

Ein in Weissenfels am Markt Nr. 10 gelegener Laden nebst Ladenstube, worin mehrere Jahre ein Damen-Garderoben-Geschäft betrieben, ist veränderungs halber sofort auf längere Jahre zu verpachten und am 1. October dieses Jahres zu beziehen.

In der Mühle zu Kleinlauchstädt stehen zwei fünfeierteljährige Kohlen zu verkaufen.

Eine perfekte Köchin für ein Rittergut findet Engagement p. 1. Juli durch

C. A. Hofmann, Dachriggasse 13, 2 Et.



Ein übercompletes fehlerfreies Arbeitspferd steht sofort zum Verkauf bei O. Blau, Nr. 2.

20 Schock Pugrohre

bester Qualität werden billigst zu kaufen gesucht in Bernburg, Mühlburger Str. 14.

Ein Doppelfessel von 28" 3" resp. 23" 3" Länge und 3" 1/2" resp. 3" 2" Durchmesser, ferner eine 12 Pf. Hochdruck-Dampfmaschine stehender Construction, Welches wenige Wochen benutzt, sind wir von dem jetzigen Besitzer derselben zu verkaufen beauftragt und nehmen Offerten entgegen.

Prinz Carlshütte zu Rothenburg a/S. Granel, Henfel & Co.

Ein gut gepolstertes neues Sopha u. 2 neue lackirte Bettsellen zu verkaufen Dachriggasse Nr. 7.

2 Pferde und ein 2spänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen stehen zu verkaufen bei Louis Trensch in Cönnern.



Ein übercompletes starkes Arbeitspferd, in schweres Fuhrwerk passend, sowie ein alter noch brauchbarer Leiterwagen stehen zu verkaufen bei Wege in Bennstedt.

Bad Wittkind.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag

Concert.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, erlaube ich mir einen geehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß vorläufig die Concerte von 3 1/2—7 Uhr verlängert werden. C. John.

O. Rauchfuss' Salon zu Diemitz.

Am 1ten, 2ten und 3ten Feiertag **Große Vorstellung der Leipziger Liederhalle.**

Anfang 6 Uhr. Nach der Vorstellung Ball im neuen Salon.

Ohne Eintrittskarten hat Niemand Zutritt und sind selbige beim Oberkellner am Buffet zu haben. Das Nähere besagen die Programme.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens sehr erfreut; dies lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 3. Juni 1865.

Gustav Glück und Frau.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Banquier **Carl Emil Nummel** zu Halle a. d. S., als alleiniger Inhaber des Banquier-Geschäfts **Carl Nummel** und der Kartensfabrik **Kobitzsch & Küper** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 22. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 28. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Schmidt** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Seigmüller, Glöckner, v. Nadecke, Schliekmann, Krufenberg, Göcking** und **Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier als definitiver Verwalter der Masse angenommen und beauftragt worden ist.

Halle a. d. S., den 22. Mai 1865.

Königl. Preuß. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlaß des Gutsbesizers **Johann Gottfried Sander** gehörige Anpängergut Nr. 9 in Gottenz, mit einem Areal von 104 Morg. 56, □ Ruth. und Inventarium, soll behufs der Auseinandersetzung auf den Antrag der Erben in terminis

den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr

im **Sander'schen Gute** im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden und sind die Areare nebst den Verkaufsbedingungen in den Vormundschafts-Bureau einzusehen.

Halle a/S., am 20. Mai 1865.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikbesizers **Dr. Georg Kepler** zu Schkeuditz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 17. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Merseburg, den 1. Juni 1865.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.
(gez.) **Rindfleisch, Kreisrichter.**

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission II. Bezirks zu Weissenfels.
Die dem Mühlenbesitzer **Ernst Friedrich Herrmann Küchenmeister** zu Dbergreißlau gehörigen Grundstücke, als:

A. Die sub Nr. 41 des Katasters zu Dbergreißlau gelegene, und im Hypothekenbuche von Dbergreißlau Vol. I. Nr. 45 pag. 706 eingetragene Mahlmühle mit einem Mahlgange, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Hofraum, Garten und sonstigem Zubehör, tarirt 3263 \mathcal{R} . 1 Igr 8 \mathcal{S} ;

B. Die im Kur-Hypothekenbuche von Dbergreißlau Nr. 66 eingetragenen Wandelacker, als:

- a. $\frac{1}{2}$ Acker Holz, jetzt Feld, der Borngarten, Flurbuch Nr. 121, tarirt 45 \mathcal{R} .
- b. 1 Gralergarten hinterm Dorfe, Flurbuch Nr. 830, tarirt 140 \mathcal{R} .
- c. 1 Fleckchen Holz, hinter Priesen's Garten, Flurbuch Nr. 126, tarirt 8 \mathcal{R} .
- d. $\frac{1}{2}$ Acker Holz, der Borngarten, Flurbuch Nr. 123, tarirt 45 \mathcal{R} .
- e. 1 Fleckchen Feld, oberhalb der Mühle, Flurbuch Nr. 119, tarirt 45 \mathcal{R} .
- f. 1 Fleckchen Feld daselbst, circa $\frac{1}{3}$ Morgen, Flurbuch Nr. 122 a. b., tarirt 45 \mathcal{R} .
- g. 1 Fleckchen Feld, hinterm Birtenhause, circa $\frac{1}{4}$ Morgen, Flurbuch Nr. 120, tarirt 40 \mathcal{R} .
- h. 1 Plansstück Nr. 241 der Karte, auf dem Bornberge, von 18 Morgen 63 □ Ruthen, tarirt 3318 \mathcal{R} .

zusammen also 6949 \mathcal{R} . 1 Igr 8 \mathcal{S} tarirt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Areare, soll

am 19. December dieses Jahres Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Weissenfels, den 16. Mai 1865.

Königl. Kreisgerichts-Commission II. Bezirks.

Bekanntmachung, die freiwillige Versteigerung eines Landgutes betr.

Die zum Nachlasse des Gutsbesizers **Carl Christian Arnold** zu Panitzsch gehörigen Immobilien, Nr. 54 des Brandversicherungs-Katasters und Folium 50 des Panitzscher Grund- und Hypothekenbuches, mit einem Flächeninhalte von 61 Aekern 179 □ Ruthen und 1607,12 Steuereinheiten, sollen auf Antrag der Erben mit dem gesammten lebenden und todtten Inventar und der anstehenden Erndte, auch allen Vorräthen,

den 12. Juni dieses Jahres

in dem Nachlasse selbst freiwillig versteigert werden.

Kauf- und Ersteherlustige werden daher geladen, Gedachten Tages **Vormittags 10 Uhr** in dem Nachlassgrundstücke sich einzufinden, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, das Demjenigen, der bis um 12 Uhr das höchste Gebot gethan, die zu versteigernden Immobilien mit Zubehör werden zugeschlagen werden.

Hierbei wird bemerkt, daß der Boden der Felder insonderheit Raps- und Weizenboden enthält, ferner, daß das Grundstück mit allem Zubehör, worunter vier Stück Pferde und zwölf Stück Rindvieh, am untergesetzten Tage auf 24,389 \mathcal{R} . gemüldert worden, auch daß die anstehende Erndte mit 3000 \mathcal{R} . gegen Hagel versichert ist.

Am Ersteherstage ist ein Zehnthel der Ersteherungssumme, und von da an binnen drei Wochen, unter Einrechnung des erlegten Zeh-

theils, die Summe von Zehn Tausend Thalern abzuführen. An Hypotheken übernimmt der Ersteher 8500 \mathcal{R} . gegen Zinsen zu 4%, auch können nach Befinden noch einige Laufend Thalern gegen gleichhohe Verzinsung als unbezahltes Kaufgeld überwiesen werden. Der Rest der Ersteherungssumme ist zu Michaelis dieses Jahres abzuführen.

Alle weiteren Ersteherbedingungen werden vor dem Termin gehörig bekannt gemacht werden, auch sind dieselben, sowie die Beschreibung und Areare der Wirthschaftsgebäude, ingleichen das Inventarverzeichnis aus den im Amtshause des unterzeichneten Gerichtes sowie im Gasthose zu Panitzsch ausgehangenen Anschlägen zu ersehen.

Taucha, am 15. Mai 1865.

Königliches Gerichtsamt.
Lehmann.

Gutsverpachtung.

Die in der königlich Preussischen Provinz Sachsen, im Mansfelder Seekreise des Regierungsbezirks Merseburg, $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt Eisleben und der Halle-Nordhäuser Eisenbahn belegene, kaiserlich Schwarzburgische Domaine **Volkstedt** soll — plötzlich eingetretener Umstände wegen — vom 24. Juni dieses Jahres ab anberaumt auf 18 Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden.

Zu derselben gehören außer den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden u. zwei Arbeiterhäusern:

| | |
|----------------------|------------------------------|
| 14 Morg. 123 □ Ruth. | Gärten, |
| 1546 = 7 = | Artenland, |
| 8 = 113 = | Wiesen, |
| 107 = 3 = | privative Gut- |
| | ung, Wege, Gräben, |
| 17 = 155 = | Steinbruch u. |
| | Unland, Hof- und Bau- |
| 6 = — = | stellen, |

1700 Morg. 41 □ Ruth. zusammen, auch beträchtliche Baumpflanzungen.

Wegen der Kürze der Zeit kann indeß das Verpachtungsgeschäft und die Uebergabe erst nach dem 24. Juni d. J. erfolgen, und es wird vom 24. Juni bis zur Uebergabe, die vorläufig auf den 1. Aug. d. J. festgestellt wird, nach Umständen des neuen Pächters des neuen Pächters aber vielleicht auch 8 bis 14 Tage früher oder später erfolgen kann, die Wirthschaft für den neuen Pächter vom alten Pächter fortgeführt werden.

Zur Licitation ist Termin auf den 30. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer der unterzeichneten Ministerialabtheilung vor dem Herrn Regierungsrath **Kurz** anberaumt worden.

Die Licitation beginnt mit dem Angebote von 4500 \mathcal{R} . und wird um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Pachtlustigen haben ihre persönliche Qualifikation und ein disponibles Vermögen von 20,000 \mathcal{R} . am Tage vor dem Termine in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags, oder am Terminstage selbst von 9 bis 11 Uhr Vormittags, dem genannten Commissar im Terminslokale nachzuweisen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen nebst den Inventarien können vom 1. Juni dies. Jahres ab, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich in unserer Kanzlei eingesehen, auf Verlangen auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgeteilt werden.

Sondershausen, den 16. Mai 1865.

Fürstl. Schwarzb. Ministerium,
Finanzabtheilung.
H. v. Wolfersdorff.

Leipzigerstraße 99, im Banquier **Nummel'schen Hause**, sind die **Bel-Étage, Laden und Comptoir** zum 1. Juli c. zu beziehen. Nähere Auskunft erteilt **Fr. Herm. Keil**, gr. Ulrichstr. Nr. 14.

Nur die Wahrheit siegt, aber keine schwindelhaften Declamen

und niedere Verdächtigungen von sich aufdringenden angeblichen Concurrenten, welche sich nur als Nachpflücker herausstellen. Um das geehrte Publikum fortwährend vor Schwindel durch schlechte Nachahmung und Fälschung meines allein ächten und von mir erfundenen

weißen Brust-Syrups*)

zu warnen, bitte ich stets beim Ankauf auf meine Firma zu achten und sich vor den Ausschreitungen der Speculanten in Acht zu nehmen, welche sich nicht allein den Anschein geben, meinen weißen Brust-Syrup zu melioriren (verbessern), sondern auch billiger zu verkaufen, obgleich sie dann nicht sagen, daß auch ihre Flaschen um die Hälfte kleiner sind, als die meinigen.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Die alleinigen Niederlagen befinden sich in Halle a/S. bei A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36, in Delitzsch bei H. Donath, in Gröbzig bei M. Apelt, in Löbejün bei G. Hüther, in Merseburg bei G. Lots, in Querfurt bei Carl Burow, in Stumsdorf bei A. Roedel u. in Zörbig bei F. W. Reinbohn.

Nachstehende 3 Zeugnisse aus einer kleinen Stadt in der Oberpfalz geben wiederum die besten Beweise über die vorzügliche Wirkung des G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups.

Mit Wahrheit bescheinige ich, daß der approbirte weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau (Niederlage bei Jos. Balk in Röß) mir bei einem Brustleiden sehr gute Dienste geleistet, und kann daher denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen. Röß i. d. Oberpfalz, d. 19. März 1865.

(Siegel der Stadt Röß) Klub, Bürgermeister.

Ich habe mir von dem Mayer'schen Brust-Syrup 1/4 Flasche von der Niederlage bei J. Balk hier gekauft und kann sagen, daß dieser weiße Brust-Syrup mir sehr gut gegen meinen trockenen Husten geholfen hat, was ich in Wahrheit sehr gerne bezeuge. Röß, den 10. Februar 1865.

Alois Wuz, Bierbrauereibesitzer.

Mit wirklichem Vergnügen bezeuge ich hiermit, daß der approbirte weiße Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau nach Gebrauch von einer 1/4-Flasche schon bedeutende Linderung verschafft hat. Ich lide seit längerer Zeit an einem sehr hartnäckigen, mich ungemein angreifenden trockenen Husten, welcher mich des Nachts namentlich so plagte, daß ich kaum etwas schlafen konnte. Dieser berühmte weiße Brust-Syrup aber hat mich nach weiterem Gebrauche von einer 1/4-Flasche von meinen Leiden ganz geheilt. Ich halte es für meine Pflicht, denselben allen Brustleidenden zu empfehlen.

Röß, den 1. März 1865.

J. Gg. Reindl, Färbermeister.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers ist in einer lebhaften, romantisch gelegenen Provinzialstadt an guter Lage ein Wohnhaus mit rentablem, der Mode nicht unterworfenen Geschäft für 9500 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres sub Chiffre H. G. durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten bestens empfohlen, als: Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchsen-schnüre etc. etc. Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta Percha fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen gratis zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, engl. Reitstöcke empfiehlt in vorzüglicher Auswahl Richard Pauly.

Saatplanen

in allen Sorten in jeder beliebigen Größe vorrätzig bei Pfaffenberg, Klausthorstraße Nr. 5.

Höchst beachtenswerth!

Die Restbestände meines Damen-Mäntel- und Mantillen-Ausverkaufes empfehle ich zu noch bedeutend herabgesetzten Preisen. Stoffmäntel von 1 1/2 \mathcal{R} . an. Seidene Mäntel und Mantillen von bestem Mailänder Taffet von 1 1/2 \mathcal{R} . an. Eine große Partie Eilenburger Cattune, die schönsten Muster und besten Qualitäten, à Elle 1 \mathcal{R} . Gute Nordbarège von 3 1/2 \mathcal{R} . an. Glatte und faconirte Lustres von 5 1/2 \mathcal{R} . an. Schwarzen Mailänder Taffet à Etab 1 \mathcal{R} . Feine Leinwand à Elle 3 \mathcal{R} . pr. Schock von 60 Ellen 9 \mathcal{R} . Ueberzugs- und Federleinen zu 5 1/2 \mathcal{R} . 8 1/2 breiten Mänteltaffet à Elle 14 1/2 \mathcal{R} .; sowie noch verschiedene Artikel zu außer-gewöhnlich billigen Preisen bei

G. Rothkugel, 85. Leipzigerstraße 85.

Die Kahlköpfigkeit

ist radikal abgeheilt durch die Erfindung des Kräuterhaarbalsams Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109. Als Beweis folgende Thatsache:

Im Frühjahr 1863 verlor ich aus mir nicht unbekannter Ursache mein Haar fast ganz und gar. Nachdem ich bereits mehrere Mittel erfolglos angewandt, gebrauchte ich den mir empfohlenen „Esprit de cheveux“ und hatte die Freude, recht bald neuen Haarwuchs wahrzunehmen. — 2 Flaschen à 1 \mathcal{R} . dieses vegetabilischen Haarbalsams haben mich zu Aller Verwunderung wieder in den Besitz eines vollen und schönen Haarres gelangen lassen. Ich kann daher nicht umhin, genannten Balsam hierdurch auf das Angelegentlichste zu empfehlen und dem Hrn. Hutter & Co. meinen herzlichsten Dank abzusprechen.

Abt.: Pleschen bei Sprottau in M./E., den 27. April 1865.

Gerichtsscholz Pusch.

Vier Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen Neuter in Torna.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Böschel in Dornstedt.

1500 Thlr. sucht zum 1. Juli auf gute Hypothek G. Martinius.

Gebüte Kirschensplücker finden Arbeit in Granau.

Kirschen-Verpachtung.

Dienstag den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen die Kirschen der Rößcher und Güeher Flur auf der Chaussee meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Betheiligten.

Verwalter, Witthschafterinnen und Gärtner weiß nach Fr. Fleckinger, kl. Schlam 3.

Eine gesunde Lame, die längere Zeit gestillt hat, wird sofort gesucht

Giebichenstein Nr. 21.

Der Besitzer eines großen Grundstücks sucht zur Anlage einer Brauerei einen tüchtigen und erfahrenen Brauer mit einigen tausend Thalern baaren Geldes als Theilnehmer. Adressen beliebe man bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein ordentlicher Bursche, am liebsten vom Lande, wird als Laufbursche gesucht von

G. Dönig.

Ein Hausknecht, welcher ein jährliches Einkommen von ca. 250 \mathcal{R} . hat, findet zum 1. Juli einen Dienst in Mansfelder Hof. Eisleben.

Chr. Hartmann.

Offene Stellen.

Für mein erst neu zu gründendes Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich einen Commis, der fixer Verkäufer sein muß, und einen Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen p. 1. Septbr. c. unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Offerten franco, ersterer mit Angabe der bisherigen Thätigkeit.

Eisleben, am 1. Juni 1865.

Vermann Dresler.

Ein sehr rüstiger unverheiratheter Mann Anfangs 40er Jahre, im Reiten gut ausgebildet, mit der Deconomie vollständig vertraut, welcher bereits seit 20 Jahren einer Deconomie-wirtschaft vorgestanden hat, sucht eine Stelle als Hofmeister, Aufseher u. s. w. Gefällige Offerten werden unter der Adresse A. Keller in Kemberg erbeten.

Eine zuv. gediente Jungfer, die das Schneidern und die Wäsche gründlich versteht, wird zum 1. Juli gesucht. Offerten bittet man mit Angabe der letzten Dienstherrschaft einzusenden unter der Chiffre:

N. W. poste restante Wiehe.

Kleereiter,

stark und geschickt, à 22 1/2 \mathcal{R} . sind vorrätzig beim Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

Den hochgeehrten Damen!
Bekanntmachung.

Gasthaus zu den drei Schwänen. **Gasthaus zu den drei Schwänen.**

Es wird dringend gebeten bis zu Ende zu lesen!
Seit einer Reihe von Jahren habe ich hier in Halle sowohl wie auch in anderen Städten, als Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M. u. einen Verkauf von Einwandwaaren, sowie verschiednen anderen Artikeln gehalten und erfreute mich jederzeit eines bedeutenden Absatzes, welchen ich durch meine **große Billigkeit und Neellität** hervorrief. Da ich nun durch außergewöhnliche billige Einkäufe beim Fallen der Waaren im Preise aus bedeutenden Fabriken Waaren zu sehr billigen Preisen angekauft, daß fast die Hälfte des Werthes bezahlt worden, so habe ich mein Lager **zu sehr angehäuft** und bin daher fest entschlossen, dasselbe unter allen Umständen schnell zu **Geld zu machen.**

Um nun dies zu bewerkstelligen, werde ich während der hiesigen Marktstage zu erskauft nachfolgenden billigen Preisen verkaufen. Hochachtungsvoll
Hermann Cohn aus Berlin.

Preisverzeichniß (feste Preise).

Leinwand. Hanf-Leinwand, Stück 7¹/₂ und 9¹/₂ *fl.* Flach-Leinwand, Stück 9 und 10 *fl.* Zwirn-Leinwand, Stück 8¹/₂ — 14 *fl.*, ¹/₂ Stück 4³/₄ *fl.* 150 Stück fernigste Handgarnleinen, übertrifft an Haltbarkeit alle Hausleinen, Stück zu 1 Dhd. 9¹/₂, 10, 12, 14 *fl.*, die 11, 12, 15 und 18 *fl.* Fabrikpreis haben. Bielefelder Leinwand, 11—16 *fl.*, zu Dberhemden. Holländische Leinwand, 12—18 *fl.*, zu Dberhemden. Ruffische Kronenleinen, 15—20 *fl.*, zu Dberhemden, Hausleinen, Stück 7¹/₂ und 8—10 *fl.* **Taschentücher.** Damen-Taschentücher, rein leinen, ¹/₂ Dhd. 25 *fl.* bis 1 *fl.* Brüsseler Zwirntücher, leinen, ¹/₂ Dhd. 1¹/₆ — 1⁵/₆ *fl.* Englische Batisttücher, rein leinen, ¹/₂ Dhd. 1¹/₂ — 1³/₄ *fl.* Kinder-Taschentücher, rein leinen, ¹/₂ Dhd. von 15 *fl.* an. Feinere Batisttücher ohne Appretur, ¹/₂ Dhd. 1—1¹/₂ *fl.* Herren-Taschentücher, große Sorte, ¹/₂ Dhd. 1—1¹/₃ *fl.* Batisttücher in eleganten Cartons, besonders zu Geschenken geeignet, ¹/₂ Dhd. von 1¹/₂ *fl.* an. Shirting-Taschentücher, ¹/₂ Dhd. 15 *fl.* **Tischtücher.** Einzelne Tischtücher in allen Größen, Stück 12¹/₂ *fl.* bis 1 *fl.* Ein Tischdud mit 6 Servietten, beides 1 *fl.* 14 *fl.* bis 1⁵/₆ *fl.* **Tischgedeck.** (leinen). Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, 2⁵/₆ — 8 *fl.* Drell- und Jacquard-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, 2¹/₂ — 5 *fl.* Carrierte bunte Bettzeuge, Elle 3³/₄ *fl.* Weiße Bettdecken Stück 1¹/₂, 1²/₂, 2—3 *fl.* Weiße große Bettdecken in Piqué à Stück 1²/₃ und 2¹/₂ *fl.* 12¹/₂ Leinen zu Bett-Tüchern ohne Naht, Elle 17 *fl.* **Servietten.** Dessert-Servietten, ¹/₂ Dhd. von 17¹/₂ — 25 *fl.* Einzelne Servietten, ¹/₂ Dhd. 25 *fl.* und 1 *fl.* **Tischdecken.** Weiße leinene, 20 *fl.* bis 1¹/₂ *fl.* Damast-Tischdecken, fein, 11¹/₂ *fl.* Couleure Tischdecken in allen Größen, von 25 *fl.* **Handtücher-zeuge.** Graue Handtücher, Elle 2 und 2¹/₂ *fl.* Weiße Handtücher, Elle 2¹/₂ *fl.* Stubenhandtücher, Elle 3 und 3¹/₂ *fl.* Abgewaschte Handtücher, ¹/₂ Dhd. 1¹/₂ *fl.* und höher. Feine leinene Handtücher, ¹/₂ Dhd. 1¹/₂ — 2 *fl.* Feine Stubenhandtücher, Elle 3¹/₂, 4¹/₂ — 5¹/₂ *fl.* **Fertige Wäsche** (besonders gut gearbeitet). Dberhemden mit leinemem Einfaß, eben solche Kragen und Manschetten, ¹/₂ Dhd. 8 und 9 *fl.* Dberhemden, ¹/₂ Dhd. 6 und 7¹/₂ *fl.* Dberhemden von feinem Leinen, ¹/₂ Dhd. 10 und 12 *fl.* Einfaße mit 30 bis 40 schmalen gesteppten Fältchen, ¹/₂ Dhd. 1¹/₂ — 2¹/₂ *fl.* Chemisettes und Kragen zu verschiedenen Preisen. Seidene Herren-Schlipse à 7¹/₂ *fl.* Carrierte Bettzeuge, Elle 3³/₄ und 5 *fl.* Gardinengeuge in Mull und Gaze, Elle 6 und 7¹/₂ *fl.* Corsettes ohne Naht mit Mechanik à 1 *fl.* Ganz besonders empfehle noch **Glacé-Handschuhe** für Damen, sehr fein, à Paar 8 und 10 *fl.* **Herren-Socken** à Paar 5 *fl.* (in weiß Zwirn).

Bei Aussteuer-Einkäufen besondern Rabatt.
Hermann Cohn aus Berlin.

Verkaufsklokal in dem Gasthaus zu den drei Schwänen, Mannische Straße Nr. 16 parterre.
Der Verkauf findet nur während der Marktstage statt.

Gegen Zahnschmerz

- empfehlen zum augenblicklichen Stillen „Bergmann's Zahnwolle“ à Hüfle 2¹/₂ *fl.*:
- In Artern: Apotheker Sondermann.
 - In Bitterfeld: F. Koenigl.
 - In Brezna: Apotheker Simon.
 - In Eilenburg: B. Bornhövel.
 - In Eisleben: C. Worch & Schmidt.
 - In Freiburg a. U. Apotheker Scherb.
 - In Lauchstädt: Apotheker Schenke.
 - In Merseburg: Sämmtliche Apotheker.
 - In Naumburg: N. Löblich.
 - In Dürrenberg: Apotheker Richter.
 - In Altleben: Apotheker Kolbe.
 - In Düben: C. Schulze.
 - In Wiehe: Apotheker Haak.
 - In Hohenmölsen: Fr. Angermann.
 - In Löbejün: F. Rudloff.
 - In Teutschenthal: C. Kollé.
 - In Zebra: Apotheker Becker.
 - In Duerfurt: Apotheker Neumann.
 - In Köstleben: Apotheker Haak.
 - In Sangerhausen: F. S. Kätzler.
 - In Schafstädt: Apotheker Hellwig.
 - In Walkhausen: Apotheker Grohn.
 - In Zeitz: A. Guch.
 - In Weippenfels: Apotheke Gräf.
 - In Wettin: Apotheker Köhler.
 - In Torgau: Apotheker Knibbe.
 - In Wittenberg: Apotheker Semme.

Hauptdepot in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Auf ein in der Leipzigerstraße hieselbst belegenes Hausgrundstück wird ein Darlehen von 6800 *fl.* zur 1. Hypothek gesucht.
Halle, d. 1. Juni 1865.
Der Justiz-Rath v. Nadecke.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, m in dem Bad „Wittekind“ gegenüber belegenes Wohnhaus, welches herrschaftlich eingerichtet u. wegen reizender Lage sehr gut an Badegäste vermietet worden ist, mit 2500 *fl.* Anzahlung baldigst zu verkaufen. **A. Friedrich.**

Eine Fabrik, welche nach Probe garantiert reines **Knochenmehl** liefert, sucht einen Abnehmer für 1 bis 3000 Ctnr. jährlich, successive Lieferung, gegen Cassa bei Empfang der Waare. Eisenbahnfracht bis Magdeburg für 100 Ctnr. ca. 12¹/₂ *fl.* — Offerten erbeten unter Chiffre V. P. 844 an **Gaasenstein & Bogler** in Hamburg.

Für ein Gut in Polen, mit Adelsrecht, 2 Meilen von der preuß. Grenze an der Landstraße von Dypeln nach der 1 Meile entfernten Kreisstadt Wielon, 3000 M. Areal, wor. 1400 M. Aek. größtenth. Weizenb., 600 M. theils 3 schür. Wiesen, 1000 M. Wald zu Wiesenanlagen vorzüglich geeignet, Gebäude in gutem Zustande, Preis 75 Mill. bei 25 bis 30 Mill. Anz., wird ein reeller Käufer oder Compag. zur Parzellirung mit 15,000 *fl.* Einlage-Kapital gesucht. Das in der Gegend übliche Tagelohn 3 resp. 5 *fl.* Franco-Offert. unter P. K. poste rest. Gräben, Reg.-Bez. Dypeln.

Gasthofs-Verkauf.

Ein an der Berlin-Halle-Leipziger Chaussee gelegener, frequentirender Gasthof mit Tanzsaal, gute Gebäude, 10—20 Morgen Feld u. Wiesen soll veränderungshalber verkauft und mit Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises übergeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt portofrei der Auktionator **C. Schmidt** in Bitterfeld.

15,000 *fl.* sind im Ganzen oder im Einzelnen bis zu 2000 *fl.* auf gute Hypothek sofort oder später zu vergeben durch **W. Barth** in Siebichenstein.

Zu verkaufen ist ein noch im Gebrauch befindliches, gut erhaltenes, hölzernes Kogwerk mit ca. 12' langer Welle und 22' gem. Stirn- und Kamrad nebst Drilling in der **Reinert'schen Brauerei** in Eisleben.

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Kirschen des Klostersguts Donnorf bei Wiehe findet Sonnabend den 10. d. Mts. auf hiesigem Gute unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen statt.

Capital-Gesuch.

22,000 *fl.* zur ersten Stelle auf ein Landgut, in der Nähe von Halle, im Werthe von mindestens 60,000 *fl.* Nähere Auskunft ertheilen **Gebr. Nandel.**

4000 *fl.* werden auf gute Hypothek gesucht, Näheres ertheilt Herr Klempnerstr. **Witsche**, Leipzigerstr. Nr. 22.

Schüler-Pensionen zu 80 *fl.* weist frei nach **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Sig., Markt Nr. 20.

Tüchtige Kesselschmiede, welche im Stande sind, selbstständig sowohl in der Werkstatt, als auch bei Reparaturen nach auswärts Arbeiten zu übernehmen, sowie **Schmiedegesellen, Blechschmiede** und kräftige **Handarbeiter** werden bei hohem Lohn und Accordarbeit unter Zusicherung dauernder Beschäftigung angenommen in der Dampfesselfabrik von **F. Schmidt.**

Lehrlings-Gesuch.

In einem Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft kann ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mann als Lehrling Unterfommen finden. Näheres theilt auf frankirte Anfrage mit **H. Krey** in Eisleben.

Timpe's Kraftgries

ist für Erwachsene in der Reconvaleszenz von schweren Krankheiten, für alte Leute, welche wegen Magen- oder Nierenchwäche einer besonders präparirten Nahrung bedürfen, für Brustschwäche oder bereits an Abzehrung leidende, so wie Hustende, ein mildes, stärkendes, wohlgeschmeckendes Genussmittel und gewährt, genau nach der gegebenen Vorschrift verwandt, eine zuverlässige Hilfe bei ungewöhnlicher Körperschwäche, wovon bereits zahllose Beweise vorliegen, wie sich dies besonders bei den unmündigen Kindern, welche keiner Einbildung fähig sind und der Glaube seinen Einfluß nicht geltend macht, am ekrantesten bewiesen hat.

Alleinige Niederlagen des **Timpe'schen Kraftgrieses** befinden sich in **Halle** bei den Herren **Julius Kramm** und **C. Müller**, in Sangerhausen bei Herrn **S. F. Müller**, in Eisleben bei Herrn **Theodor Merkel**, in Wibra bei Herrn **F. Loh**.

Sobald erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorrätig, Band VIII, IX und X der „**Bibliothek ausländischer Klassiker**“ in neuen Muster-Übersetzungen, Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen:

Dante Alighieri's Göttliche Komödie, in Jamben übertragen von **Karl Eitner**. Mit literar-historischer Einleitung und Anmerkungen. 3 Theile, complet 34 Bogen 8., 25 Sgr.

Louis Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Amerika!

mit Ausflügen in's Innere, Fahrt auf dem Hudsonsfluss nach dem **Niagara-Fall!**

abgehend am **22. Juli** d. von **Hamburg** mit einem Schraubendampfer der Hamburg-Amerikanischen Postdampfschiff-Aktien-Gesellschaft, **anlegend in Southampton**, mit Billetgültigkeit für **sechs Monate**, zu bedeutend ermäßigten Preisen für den **ersten Salon**. **Programme** zu dieser Reise sind zu haben, in:

Berlin bei **Erdmud Hegel**, Königs- und Poststrassen-Ecke.

Breslau in **Louis Stangen's** Comtoir, Alte Taschenstrasse 15.

Hamburg bei **August Bolten**, Wwe. Miller's Nachf., Admiralitätsstr. 37.

Düsseldorf in der **Expedition der Rheinischen Zeitung**.

Es ist mir gelungen, Verbindungen in Amerika derartig anzuknüpfen, dass von New-York aus ebenfalls eine Gesellschaftsreise nach dem Continente bewerkstelligt werden wird, und ist in Amerika für **ganz sichere Führung** gesorgt.

Vormeldungen sind jedoch bis spätestens zum **20. Juni** d. J. in den angegebenen Comanditen zu machen.

Louis Stangen,

Unternehmer der ersten Gesellschaftsreise nach Afrika u. Kleinasien.

Rübenaussäebepflug.

Zur diesjährigen Rübenemdie empfiehlt der Unterzeichnete seinen Rübenheber verbesserter Construction. Derselbe, sehr dauerhaft gebaut, genügt jetzt allen an einen solchen zu stellenden Anforderungen und ist dabei so einfach konstruirt, daß jeder Arbeiter ohne Schwierigkeit sofort damit arbeiten kann. Ohne die Rüben aus der Erde zu werfen, also alles Stopfen und Schleppen vermeidend, werden die Rüben ganz gleichmäßig gelockert und kann ein Rübenheber täglich 8 Morgen auf 18 Zoll Entfernung gedrückte Rüben vollständig lockern.

Den Bau und Verkauf dieses Rübenhebers, der in seiner jetzigen Construction von mir noch nicht abgegeben ist, habe ich der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik des Hrn. **Alw. Taatz** in **Halle a/S.** übergeben.

Rittergut **Schöchwitz** bei Salzmünde, den **31. Mai 1865.**

C. Alihn, Wirthschafts-Inspector.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bin ich zu jeder Auskunft, den Pfug betreffend, gern bereit und stelle denselben zur Ansicht in meiner Fabrik und während der **Messeburger Ausstellung** im Ausstellungsgebäude auf.

Alw. Taatz.

Mein großer Auswahl in verschiedenen Holzarten wohl assortirtes



Möbel-, Spiegel- & Polster- waaren-Magazin

empfehle dem hochgeehrten Publikum sowohl bei neuen Einrichtungen als auch in einzelnen Stücken zu **sehr billigen Preisen.**

Mein Lager ist in Folge bedeutender Vergrößerung der Lokalitäten auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte ich bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

R. Bethmann,
große Steinstraße Nr. 63.

Zum bevorstehenden Feste!

- ff. **Ambalema-Cigarren**, gut abgelagert, } 1/4 Hundert 7 1/2 Sgr.
- do. **Domingo** do. } "
- do. **Havanna & Cuba** do. in "reicher" Auswahl.

Gr. Ulrichstr. 7. H. Dittler. Gr. Ulrichstr. 7.

Holzhandlung von A. Vogler,
Harz Nr. 7.

Von den polnischen Kiefern **Brett, Bohlen, Kreuzhölzern** u. **Stollen** sind die ersten Ladungen angekommen. Dies meinen werthen Kunden zur Nachricht.

Aromatische Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfiehlt à Packet 5 und 8 Sgr. in **Halle A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Gebauer-Schwersch'sche Buchdruckerei in Halle.

H. Lochner's Blumen-Handlung,

Rathhausgasse 19,

empfeilt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten **Bouquets, Kronen, Kränze, Guirlanden** etc. Eine entsprechende Auswahl blühender Gewächse ist immer vorrätig, sowie täglich frische **Erdbeeren** zur Bowle etc.

In der Festwoche, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend **Braundier**, Mittwoch und Freitag **Broihan** in der Dampfbrauerei von **Herrmann Rauchs**, große Brauhausgasse.

Gebäckene **Pflaumen** und **Apffel** ohne Kern, und eingekochte **Preißelbeeren** empfiehlt **C. L. Helm.**

Feinste **Chocolade** und **Chocoladenpulver**, sowie die besten **Milzbonbons** von bekannter Güte empfiehlt **C. L. Helm.**

Moll- und **Gelee-Mal** traf soeben ein. **C. Müller,** am Markt.

Timpe's Kraftgries für **H. Kinder** à Pack 5 - 7 1/2 Sgr.

Maschin gereinigter Leberthran.
Gesundheitschocolade in Stücken à 8 Sgr., 4 u. 1 Sgr., empfiehlt **C. Müller.**

Neue Matjes-Seringe empfiehlt **J. F. W. Moll.**

Das einzig richtige Heilmittel
Für Geschlechtskrankhe
findet man in dem berühmten, in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienenen Buche

„**Die Selbstbewahrung**“

von Dr. **Netau**, welches den Zweck hat, jene schamlosen und gefährlichen Schwindelen, die gegen solche Kranke verlußt werden, zu unterdrücken. Von diesem Buche sind in wenigen Jahren **68** Auflagen verbreitet und die erzielten Resultate den deutschen Regierungen neuerdings vorgelegt worden. Man bekommt dieses Werk für **1 Sgr.** in allen Buchhandlungen.

Seidenhüte in Auswahl,

Filzhüte gut assortirt.

empfeilt **Gust. Pfahl, Schmeerstr. 40.** Reparaturen werden jederzeit gefertigt.

Ein fast neuer Handwagen ist zu verkaufen **Rathhausgasse Nr. 5.**

Mademinsel bei Kurzhals.

Den 1. Feiertag **Militair-Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Person 1 1/4 Sgr.

Haase's Restauration,

Paradeplog Nr. 1.
Den 1. Feiertag **Speckfuchen u. Bockbier**, wozu ergebenst einladet **C. Haase.**

Wiplinger's Restauration.
Echt Berliner Weißbier.

Müller's Bellevue.

Den 1. u. 2. Pfingstfeiertag **Concert.** Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Koch's Garten.

Dienstag den 6. Juni **Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Einladung zum Königschießen.

Zu dem diesjährigen Königschießen, welches vom 11. bis 14. Juni stattfindet, ladet recht freundlich ein der Vorstand der **Schützen-Compagnie.** Löbejün, den 2. Juni 1865.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 129.

Halle, Sonntag den 4. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 6. Juni Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern Abend nach dem Rhein abgereist.

(Ueorgeordnetenhaus.) Dem gestern von uns vollständig wiedergegebenen ersten Theile der Bismarck'schen Rede, welcher namentlich die Frage wegen des Kieler Hafens betrifft, schlossen sich die nachstehenden Ausführungen an:

„Sie zweifeln, meine Herren, wie der Commissionsbericht erzieht, an unserer Fähigkeit und an unserem Verufe, die Staatsgeschäfte zu leiten. Meine Herren, ich bin nicht unbescheiden genug, daß mit dergleichen Zweifel nicht mitunter selbst kommen sollten. Ich bin auch ganz überzeugt, daß jeder der Herren, die diese Worte unterschrieben haben, es an meiner Stelle besser gemacht hätten (Solltestet), aber den Beweis haben Sie mir dafür noch nicht geleistet. Die angeführten Fälle wollen nicht; Sie schreiben es z. B. der mächtigen Unterstützung dieses Hauses, der liberalen Stimmung im Lande zu, daß der Zollverein rechtlich wiederhergestellt sei. Ich erinnere nur daran, daß der erste Schritt, der eine Preussische in die Reihe der Staaten legte, Auerbach war. Nun glaube ich gewiß, daß Ihre Aussprüche und Meinungen auf manche deutsche Regierung Einfluß üben, auf die türkische, glaube ich, nicht. (Große Beifälle.) Wir hätten die Kritik des Zollvereins besser ausbeuten sollen; ich glaube das bei der vorletzten Erneuerung des Vereins, als ich noch neu in Geschäften war, auch; später überzeugt man sich, wenn man längere Zeit in Geschäften ist, daß das Bedürfnis der Reconstruction auf alle Fälle hin nicht stark genug bleibt, um Couragesinetens-Beminderungen den Fürsten möglich zu machen. Noch mehr überrascht es mich, daß der Erfolg in den Herzogthümern wesentlich durch Ihre Zustimmung errungen sein soll. Mir ist von einer Zustimmung zu irgend etwas, was die Regierung damals gethan hat, nichts erinnerlich. Haben Sie mit der Verweigerung der damaligen Anleihe Döppel und Allen erobert, dann habe ich auch die Hoffnung, daß aus der Verweigerung dieser Anleihe eine preussische Flotte hervorgehen wird. (Beifall rechts.) Wir hätten mit Ihrem Beistand vielleicht mehr erreicht; jedenfalls ist das, was Ihr Ideal war, jetzt das Minimum, was für die preussische Regierung erteilt ist. Wir können, was Sie vor 1½ Jahren erstrebten, in jeder Viertelstunde ins Werk setzen, einen unabhängigen schleswig-holsteinischen Staat, sogar mit nicht unerheblichen Vortheilen für Preußen. „Es würde so aussehen, als solle die Anleihe als ein Hafen für das Budgetrecht gebraucht werden.“ Es würde nicht nur so aussehen, es sieht wirklich so aus. Was verstehen Sie unter Ihrem Budgetrecht? Ich will Ihnen meine Auffassung davon entwickeln. (Allgemeine Sensation.) Sie verlangen eine Aenderung mehrerer Artikel der Verfassung. (Mruhe.) In Artikel 62 müßte das Budgetgesetz ausdrücklich ausgenommen werden in Bezug auf die notwendige Uebereinstimmung der drei Factoren. Es müßte gesagt werden, die Entscheidung über das Budget steht allein bei dem Hause der Abgeordneten, die anderen beiden Factoren müssen sich ihr fügen. Art. 45 müßte lauten: Die vollziehende Gewalt steht dem Könige zu, er hat sie aber nicht im Widerspruch mit den Wünschen und Ansichten des Hauses auszuführen; auch darf er nur solche Minister sich wählen, die das Vertrauen des Hauses der Abgeordneten haben. Auch damit würden Sie nicht auskommen. Am Ihnen zu genügen, müßte Art. 88 erhalten. Die Richter unterliegen der Controlle und Kritik des Hauses der Abgeordneten. — Mit der Verfassung, wie sie jetzt besteht, können Sie Ihre Ziele nicht erreichen. Sie suchen diese Veränderungen dadurch zu erstreben, daß Sie nützlichen Vorlagen wie in der Bankfrage die Zustimmung verweigern, daß Sie versuchen, die Staatsmaschine, so viel an Ihnen liegt, zum Stillstand zu bringen, ja in der auswärtigen Politik das Gemeinwesen schädigen durch Verweigerung Ihrer Mitwirkung, um eine PreSSION auf die Krone auszuüben, daß sie ihre Minister entlassen und Ihre Auffassung von Budgetrecht annehmen. Wie Sie sich mit Ihren Wählern dabei abfinden, ist Ihre Sache und keine schwere. Wenn man verspricht, kann man gewählt werden. Die Leute hören gern, wenn ihnen ein gebildeter Mann, von der Steuer spricht. Sie sind träge, zahlen nicht gern, geschmuggelt wird in allen Fällen, namentlich vom weißlichen Geschlecht. Ich schloß daraus, daß die Steuern nicht aus Patriotismus, sondern aus Zwang gezahlt werden. Wenn der Candidat den Wählern sagt: ihr werdet abseufzlich getäuscht, man kommt mit der pflanzlichen Dienstzeit und viel weniger Steuern aus, so leuchtet ihnen das ein und sie sagen: Der Mann spricht klug, wir wollen es mit ihm versuchen. Gelingt es ihm nicht, sein Programm durchzuführen, so sagt er: diesmal ist es mir nicht gelungen, aber die pflanzliche Dienstzeit sollt und müßt ihr haben. Daß das Land nicht zu Schaden komme, dafür bürgt den Leuten die Weisheit des Königs, in die sie ihr Vertrauen setzen und mit Recht setzen. Die alte Tradition ist eben noch stärker als die Gewöhnung an die Verfassung. Aber ich kann nicht leugnen, daß es mich mit peinlichem Eindruck erfüllt, wenn ich sehe, daß einer großen nationalen Frage gegenüber, die die öffentliche Meinung seit 20 Jahren beschäftigt, die Versammlung, die in Europa als die Concentration der Intelligenz und des Patriotismus dieses Landes gilt, sich zu keiner andern Haltung als der einer impotenten Negation erheben kann. Es ist das nicht die Waffe, mit der Sie dem Königthum das Scepter aus der Hand winden wer-



ationellen Einriß-
" (lauter Beifall)
nneten wurde
et. Das von
n um weiteren
wird bewilligt.
eingebracht fol-
klären, daß es
die Interessen
für geboten er-
ung des Kriegs-
bereit ist, zu
ffen Preussens
1865 zu beweis-
des zur Ver-
abstimmens er-
berechtigte und
n Interesse an
en Mittel, un-
hümer an den
sflotte, zu bes-
ens eine Zhat-
bers Fall, ent-
bg. Duncker
ge tagen, und
officiösen Blät-
sein, die Thä-
ntentionen
age müsse einer
reilung falscher
Dem, was das
iches, daß das
diesem Sinne
n Aller Herzen
wenden Wünsche für die Größe des Vaterlandes zum Ausdruck bringe
und zugleich das Recht des Hauses wahre gegenüber den Eingriffen der
Regierung. Nur in einem Punkte möchte er den dritten Satz der
Resolution abgeändert sehen; statt der „Verständigung“ mit der Bevöl-
kerung der Herzogthümer möchte er „Verträge“ mit jenem Lande als
Vorbedingung hinstellen. Der jetzt immer wiederkehrende Vorwurf des
Particularismus in Schleswig-Holstein, wen treffe er am schwersten?
Ohne Zweifel die Preussische Regierung, welche alles Mögliche geleistet
habe, um sich die Bevölkerung zu entfremden. Die Behauptung der
Regierung, daß sie ihre Ziele seit dem December 1863 nicht geändert
habe, sei ebenso wenig richtig, als die, daß Preußen nur im Zusam-
menhang mit Oesterreich im Stande gewesen, die Herzogthümer von
Dänemark loszureißen. In letzterer Beziehung bemerke er, daß ein
mannhaftes Vorgehen Preußens mit einem wahrhaft nationalen Pro-
gramm ganz Deutschland fortgerissen haben würde, es hätte eben
Muth dazu gehört. Die behauptete Consequenz der Regierung aber
erhalte ihre beste Beleuchtung, wenn man die Äußerungen ihrer Freunde,
der konservativen Mitglieder dieses Hauses, ans Licht ziehe, welche vor
1½ Jahr gethan worden. Der Redner verliest mehrere Auslassungen
der Abgeordneten von Gottberg, Wagener u. s. w., welche dahin gehen,
daß die Selbstständigkeit der Herzogthümer auch unter Dänischer Herr-
schaft genügend gewahrt sein könnten. Er tritt dann den Nachweis an,
daß die Rechte des Königs von Dänemark, welche von diesem auf
Preußen und Oesterreich übertragen worden, an sich sehr erheblichen